

Nr. 2/2010

Interkantonale  
Zusammenarbeit:  
Kanton Luzern  
als verlässlicher Partner

# ■ ■ ■ Mitteilungs **Blatt**



5225	<b>Berufs- und Weiterbildung</b> Josef Widmer		<b>Lehrpläne Volksschule (inhaltliche Fragen)</b> Ruedi Püntener
5279	<b>Berufsfachschulen</b> Martin Schönbächler	5285	
5237	<b>Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung</b> Veronika Baumgartner	6486 7824	<b>Medien/Mitteilungsblatt</b> Regula Huber Monica Müller Nikolic
041 317 00 60	<b>Brückenangebote</b> Hans Jürg Grunder	6701	<b>Primarschule</b> Josy Jurt Betschart
6763	<b>Controlling/Finanzen</b> Mike Märki	5208	<b>Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen)</b> Roman Steiner
5222	Ursula Kaufmann	5207	Magdalena Heyder
6482	Ruth Weber		
7813	Thomas Brühlmann	6495	<b>Schulabkommen</b> Uschi Renggli
5443	<b>Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung</b> Hildegard Steger-Zemp	6917	<b>Schulaufsicht</b> Richard Kreienbühl
5203	<b>Departementskanzlei</b>		<b>Schulberatung für Berufsbildung und Gymnasien</b>
5205	<b>Kulturförderung</b> Daniel Huber	5263 5267	Josef Stamm Monika Rauber
6918	<b>Förderangebote Volksschulen</b> Fritz Riedweg	5291 5550	<b>Schulberatung Volksschule</b> Markus Lüchinger-Rööfli Helen Schnidrig (Anmeldung)
6496	<b>Hochschulen</b> Karin Pauleweit	6919	<b>Schulentwicklung</b> Peter Imgrüth
7830	<b>Informatik/Computereinsatz</b> Tony Wyss (OIB)	6919	<b>Schulen mit Zukunft</b> Peter Imgrüth
7823	Markus Michel	5441	<b>Schulevaluation</b> Fredy Felber
7887	Georg Villiger		
5283	Urs Utzinger (Volksschule)	6705	<b>Schulstatistik Volksschule</b> Ueli Zurschmiede
5354	<b>Gymnasien</b> Werner Schüpbach	5435	<b>Sekundarstufe I</b> Marie-Louise Fischer-Schuler
6602	<b>Kindergarten</b> Gaby Schmidli	6704	<b>Schuldienste/Sonderschulen</b> Heidi Müller Schiewek
5491	<b>PHZ Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildungen</b> Silvio Herzog	6784	Irene Graf Bühlmann
5493	Kurse, Sekretariat	7317	Urs Kieliger
5285	<b>Lehrmittel Volksschule</b> Ruedi Püntener	5275	<b>Sportförderung</b> Markus Kälin
5298	<b>Lehrpläne/Broschüren Volksschule (Bestellungen)</b> Susanna Sicilia	5248	<b>Stipendien</b> Teresa Artacho
		5212	<b>Volksschule</b> Charles Vincent
		5213	Joe Bucheli
		5217	Katrin Birchler (Rechtsfragen)

Fragen Sie uns	2
<b>Editorial</b>	4
... Dr. Anton Schwingruber Wir bleiben «zentral»!	
<b>Aktueller Schwerpunkt</b>	6
... Der Kanton Luzern ist ein verlässlicher und engagierter Partner	
<b>In eigener Sache</b>	10
... Jahresbericht der KEB	
<b>Interkantonale Gremien</b>	12
... Grundlagen Lehrplan 21 sind verabschiedet	
<b>Volksschulbildung</b>	14
... Primarschulkinder haben gute Fremdsprachenkenntnisse	
<b>Gymnasialbildung</b>	22
... «Potenzial Gymnasium»: Neues auf der Plattform	
<b>Berufs- und Weiterbildung</b>	25
... Wie weiter nach dem Lehrabschluss	
<b>Hochschulbildung</b>	28
... PHZ-Info	
<b>Schule und Kultur</b>	40
<b>Allerhand</b>	52
<b>Neuerscheinungen</b>	60

## Impressum

### **Mitteilungsblatt Nr. 2/2010**

4. Mai 2010

Offizielles Organ des Bildungs-  
und Kulturdepartementes  
des Kantons Luzern. Erscheint 5x  
jährlich in einer Auflage von  
10 600 Ex. 38. Jahrgang.  
Internet: [www.lu.ch](http://www.lu.ch)

### **Jahresabonnement**

25 Franken

### **Redaktion**

Bildungs- und Kulturdepartement  
Regula Huber  
Leiterin Informationsdienst  
Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 64 86  
E-Mail [info.bd@lu.ch](mailto:info.bd@lu.ch)

### **Inserateschluss**

Zwei Wochen vor Erscheinung

### **Abonnemente/**

#### **Adressänderungen**

Bildungs- und Kulturdepartement  
Monica Müller Nikolic  
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 78 24  
E-Mail [info.bd@lu.ch](mailto:info.bd@lu.ch)

### **Inserateannahme**

Publicitas AG Hochdorf  
[hochdorf@publicitas.ch](mailto:hochdorf@publicitas.ch)  
Telefon 041 914 30 10  
Fax 041 914 30 15

### **3/2010**

Red-Schluss: 25. Mai 2010  
Ersch-Datum: 22. Juni 2010

### **4/2010**

Red-Schluss: 10. August 2010  
Ersch-Datum: 7. September 2010



Dr. Anton Schwingruber

## Wir bleiben «zentral»!

Als die Luzerner Regierung unlängst ihre Absicht kundtat, aus dem PHZ-Konkordat auszutreten, gingen die medialen Wogen hoch. Unwirsche Kommentare aus Zug und der Urschweiz erweckten den Eindruck, Luzern wolle die traditionsreiche Zusammenarbeit der sechs Zentralschweizer Kantone aufs Spiel setzen. Dabei geht es uns bei der PHZ lediglich um die sinnvolle Lösung eines Struktur- und Organisationsproblems und ganz und gar nicht um einen eigenbrötlerischen Alleingang.

Die harschen Reaktionen kamen allerdings nicht unerwartet. Sie bringen, unter anderem, ein Unbehagen zum Ausdruck, das viel tiefer wurzelt. Der Kitt, der die Zentralschweiz zusammenhält, ist an manchen Stellen

brüchig geworden. Die kulturellen und konfessionellen Bande von einst haben sich gelockert. Dieser Befund ist indessen nicht neu. «Im Alltag allerdings haben sich die sechs Kantone politisch, konfessionell und vor allem wirtschaftlich eher auseinandergelebt», war 1997 in einem Sonderheft der «Bilanz» zu lesen, das ganz der aufblühenden Wirtschaftsregion Zentralschweiz gewidmet war. Gerade die Dynamik einer stark wachsenden Wirtschaft hat alte Grenzen gesprengt und das Beziehungsnetz weit über die engere Region hinaus gespannt. Die damit einhergehende Mobilität zwingt uns, den Blick auch nach aussen zu richten und für bestimmte Aufgaben neue Partnerschaften einzugehen. Zu erwähnen ist aber auch der unbarmherzige Steuer-

wettbewerb zwischen den Kantonen, der den Zusammenhalt in der Zentralschweiz zusätzlich auf die Probe stellt.

Trotz diesen zentrifugalen Kräften bleibt für uns die Zentralschweiz mit ihren sechs doch recht ungleichen Kantonen die erste und grundlegende Basis für eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Es gibt nach wie vor viele kulturelle, geografische, touristische und wirtschaftliche Gemeinsamkeiten, die uns verbinden. Dank Zusammenarbeit hat sich die Region Zentralschweiz in den vergangenen Jahrzehnten gerade im Bildungsbereich eine gute Position im gesamtschweizerischen Rahmen verschafft. Im Schwerpunktbeitrag dieser Ausgabe wird aufgezeigt, wie breit und vielfäl-

tig die erfolgreiche Zusammenarbeit in schulischen und kulturellen Belangen angelegt ist.

Der Kanton Luzern steht zur Zentralschweiz und wird auch künftig als verlässlicher Partner überall dort, wo es Sinn macht, die Zusammenarbeit innerhalb der Zentralschweiz suchen und fördern. Dies gilt auch für die Lehrerbildung, wo wir uns zurzeit um neue, effizientere Strukturen bemühen – im Interesse der Sache und der Bildungsregion Zentralschweiz.



Dr. Anton Schwingruber  
Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements

Interkantonale Zusammenarbeit

# Der Kanton Luzern ist ein verlässlicher und engagierter Partner

Nach der Ankündigung Mitte März dieses Jahres, dass der Kanton Luzern beabsichtige, aus dem Konkordat der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz auszutreten, wurde in den Leserbriefspalten und in Interviews mit Zentralschweizer Vertretern die Frage erörtert, ob Luzern in der Interkantonalen Zusammenarbeit weiterhin ein verlässlicher Partner sei. Der folgende Schwerpunktbeitrag zeigt auf, wie der Kanton Luzern in sämtlichen Bildungsbereichen und in der Kulturförderung als engagierter Vertrags- und Kooperationspartner mitarbeitet.

## Volksschule

### Die Volksschulämterkonferenz (VKZ)

Die Volksschulämterkonferenz ist eine Stufenkonferenz der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz. Die VKZ sorgt gemäss Auftrag für die Koordination der Volksschulentwicklung in der Zentralschweiz. Folgende Aufgaben haben die Konferenz und ihre Arbeitsgruppen erfolgreich umgesetzt:

- einen gemeinsamen Lehrplan
- die gemeinsame Evaluation von Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- die gemeinsame Entwicklung von Orientierungsarbeiten.

Im Bereich der Schulstrukturen gelang es in den letzten Jahren nicht, die Sekundarschule besser zu koordinieren bzw. mit einem einheitlichen Modell zu realisieren. In Zukunft werden verschiedene bisher regionale Aufgaben auf der neuen Deutschschweizer Ebene wahrgenommen, so dass die Arbeiten in der Region Zentralschweiz eher in kleinerem Rahmen stattfinden werden.

### Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz

Am 18. März 2010 haben die drei bisherigen Regionalkonferenzen der Deutschschweiz eine Zusammenarbeitsvereinbarung beschlossen. In dieser Vereinbarung sind die Ziele und Zusammenarbeitsschwerpunkte sowie die verschiedenen Organe geregelt worden. Die neue Konferenz soll die Aufgaben der drei bestehenden Regionalkonferenzen in der Deutschschweiz schrittweise übernehmen, so dass diese längerfristig keine eigene Geschäftstätigkeit mehr ausüben müssen. Im Zentrum der Arbeiten der 21 Deutschschweizer und mehrsprachigen Kantone steht die Volksschule. Bei Bedarf können aber auch Aufgaben für die Sekundarstufe II bearbeitet werden. Ein erster grosser Arbeitsschwerpunkt wird der **Lehrplan 21** sein, dessen Erarbeitung im Herbst 2010 beginnen wird. Weitere Arbeiten werden die verstärkte Koordination der Lehrmittel und die Entwicklung von Aufgabenpools für verschiedene Formen der Leistungsmessung sein. Der Kanton Luzern

beteiligt sich an diesen Arbeiten, da so auf eigene Projekte verzichtet werden kann.

## Sekundarstufe II

Bereits Mitte der 90er-Jahre legte die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz NWEDK, in der neun Kantone zusammenarbeiten, einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt auf die Qualitätssicherung und -Entwicklung in der Sekundarstufe II. Der Start erfolgte mit dem Projekt **Q2E**. Noch bevor in den andern deutschsprachigen Ländern die Qualitätsthematik an den Schulen breit diskutiert wurde, lancierte die Konferenz dieses Projekt. Dabei wurden Qualitätsinstrumente und geeignete Formen der Evaluation beschrieben und gleichzeitig erprobt. Diese Erprobung fand an Schulen der neun Kantone statt, die parallel dazu ihr eigenes Qualitätssystem erarbeiteten. Das Projekt Q2E wurde 2002 abgeschlossen. Die Projektarbeiten führten zur Schaffung der Interkantonalen Fachstelle für externe Schulevalu-

ation auf der Sekundarstufe II, welche der Universität Zürich angegliedert ist. Diese Fachstelle evaluiert neu die Schulen dieser Stufe. Ende 2010 werden alle Gymnasien des Kantons Luzern einmal durch die Interkantonale Evaluationsfachstelle IFES evaluiert worden sein.

Das zweite Projekt der NWEDK befasst sich mit der Überprüfung und dem Vergleich der Schulqualität. Das Projekt «**Benchmarking auf der Sekundarstufe II**» startete 2006 und umfasst drei Teilprojekte:

- Kennzählerhebung (primär quantitative Kennzahlen)
- Erhebung Schülerinnen und Schüler (Abschlussklassen), Lehrpersonen, Schulleitungen, Lehrbetriebe
- Erhebung Absolventinnen und Absolventen (Ehemaligenbefragung)

Im Projekt werden die Daten der teilnehmenden Schulen erhoben und verglichen. Dadurch erhalten die Verantwortlichen die Möglichkeit, den Stand ihrer Schule im Vergleich mit andern Schulen einzuschätzen und notwendige Konsequenzen zu ziehen. Das Projekt läuft noch bis 2013. Regelmässig beteiligen sich an den Erhebungen auch alle Luzerner Kantonsschulen und zahlreiche weitere Schulen aus der ganzen Deutschschweiz. Der Kanton Luzern arbeitet auch in den Projektorganen mit, denn durch diese Zusammenarbeit müssen keine eigenen Befragungsinstrumente entwickelt werden.

Durch diese Zusammenarbeit erhalten also alle Kantone und natürlich die beteiligten Schulen einen klaren Mehrwert.

## Gymnasien

### **Mittelschulämterkonferenz Zentralschweiz (MKZ)**

Die MKZ besteht aus je einem Vertreter folgender Kantone: UR, SZ, OW, NW, ZG, LU.

Die Zielsetzungen der MKZ betreffen die Vernetzung und gemeinsame Weiterentwicklung der gymnasialen Bildung, die Harmonisierung der strukturellen Rahmenbedingungen. Die Mitglieder der MKZ treffen sich zweimal jährlich. Sitzungsort ist jeweils eine Kantonsschule und wechselt von Sitzung zu Sitzung.

### **Die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK)**

wurde im Jahr 2009 konstituiert und besteht aus je einem Vertreter jedes Kantons. Die SMAK hat sich im Jahr 2009 als Plenarversammlung konstituiert und sich einen Vorstand gegeben. Momentan erarbeitet der Vorstand Grundsätze für die SMAK, aus denen er strategische und operative Ziele sowie Handlungsfelder ableitet.

### **Beirat der Schweizerischen Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrpersonen (WBZ)**

Die WBZ ist die wichtigste Schweizerische **Weiterbildungsinstitution** für Gymnasial- und für Berufsschullehrpersonen. Der Beirat ist das Aufsichtsgremium der WBZ. Seit 2009 ist der

Luzerner Vertreter (Werner Schüpbach) zusammen mit einem Walliser Mitglied daran, die internationale Bildungszusammenarbeit der WBZ zu evaluieren. Auf dieser Grundlage wird ein Evaluationsbericht verfasst, der vom Beirat im April 2010 genehmigt und anschliessend bei der EDK eingereicht werden wird.

## Berufsbildung

### **Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK)**

Die Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz leistet seit Jahrzehnten wichtige interkantonale Koordinationsarbeit. Sie unterstützt die Kantone bei der konkreten Ausgestaltung und beim Vollzug der Berufsbildung, fördert die Kooperation der kantonalen Berufsbildungsbehörden und wirkt als Fachkonferenz der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Sie erlässt Empfehlungen zuhanden der Kantone und spielt eine wichtige Rolle in der Verbundpartnerschaft mit den Organisationen der Arbeitswelt auf schweizerischer Ebene. Der Kanton Luzern hatte während fünf Jahren das Präsidium der Konferenz inne (durch Josef Widmer) und ist seit 2009 noch im Vorstand vertreten.

### **Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK**

Viele Berufsverbände sind zentral-schweizerisch organisiert. Sie brauchen auf der öffentlichen



Seite einen Partner, der ebenfalls eine zentralschweizerische Perspektive einnimmt. Um die Ziele der Berufsbildung in der Zentralschweiz wo immer möglich gemeinsam umzusetzen, wurde vor 10 Jahren die Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK durch die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweizer BKZ mandatiert. Die ZBK ist eine «Willensgemeinschaft» und setzt sich aus den Vorstehern der Berufsbildungsämter der 6 Zentralschweizer Kantone zusammen. Für die effiziente und ressourcenorientierte Abwicklung der Geschäfte dient die Geschäftsstelle der ZBK als Drehscheibe. Eine der strategischen Stossrichtungen ist die **Harmonisierung des Vollzugs**, d.h. es werden gemeinsame Haltungen und Regelungen entwickelt. Als Beispiel: Jährlich besuchen ca. 3000 Lernende aus anderen Kantonen den Unterricht an den Berufsfachschulen im Kanton Luzern. Umgekehrt gehen ca. 1000 Lernende aus dem Kanton Luzern in die Berufsfachschulen anderer Kantone. Die gemeinsame Regelung des Vollzugs und die sehr gut funktionierende Umsetzung gewährleisten so die Mobilität aller Beteiligten.

### **Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI**

Als *der* Treffpunkt der Zentralschweizer Bildung hat sich die Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI etabliert. Als Träger der ZEBI zeichnet der Verein Berufsbildung Zentralschweiz verantwortlich. Dank der interkantonalen Zusammenarbeit von Zentralschweizer Wirtschaftsverbänden und Berufsbildungsämtern besteht eine enge Verbundpartnerschaft, welche sich für die Berufsbildung einsetzt und diese in der Öffentlichkeit attraktiv präsentiert. Die ZEBI findet alle 2 Jahre statt und konnte an der letzten Austragung im November 2009 wiederum 30 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen.

## **Hochschulen**

### **FHZ-Konkordat als Basis für die Hochschule Luzern**

Das FHZ-Konkordat stellt seit 2001 in der Zentralschweiz ein **bedarfsgerechtes Fachhochschulangebot** sicher in den Bereichen Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik. Um das Konkordat auch für die Zukunft tragfähig zu halten, wurden soeben die Rechtsgrundlagen überarbeitet. Wenn für die verbleibenden zwei

Diskussionspunkte «Infrastruktur» und «Standortvorteil» noch eine Einigung gefunden wird, dann besteht eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit in der Zentralschweizer Fachhochschullandschaft.

Über 3600 Studierende in der Ausbildung, rund 1900 Personen in der Weiterbildung, rund 274 Projekte in Forschung und Entwicklung sowie die Wahrnehmung als zuverlässiger Partner im Bereich der Dienstleistungen sind der Leistungsnachweis dieser grössten Bildungsinstitution in der Zentralschweiz.

### **Neue Strukturen in der Lehrerbildung**

Auch im Falle eines Luzerner Ausstiegs aus dem PHZ-Konkordat soll dies nicht das Ende der Zusammenarbeit in der Zentralschweizer Lehrerbildung bedeuten. Der Kanton Luzern setzt weiterhin auf diese Zusammenarbeit, strebt aber hier einfachere und schlankere Kooperationsformen wie Leistungs- und Kooperationsvereinbarungen an.

Im Hochschulbereich spielt die überregionale Zusammenarbeit generell eine grosse Rolle. Die Finanzierung ist in interkantonalen Vereinbarungen geregelt (FHV und IUV). Die Steuerung des



Blick in die Zentralschweizer Bildungs- und Kulturlandschaft

Foto: Franco Mantovani, Staatskanzlei Luzern

Hochschulplatzes läuft über die Schweizerische Universitätskonferenz und den Eidgenössischen Fachhochschulrat der EDK. An beiden Gremien ist auch der Bund beteiligt.

### **Gemeinsames Katalogsystem im Bibliotheksbereich**

Im Bibliotheksbereich gibt es den Informationsverbund Deutschschweiz, in dem alle angeschlossenen (wissenschaftlichen) Bibliotheken ein gemeinsames Katalogsystem betreiben. Auch ein Bücherlieferservice wird in diesem Rahmen organisiert. Neu wird das Projekt **«Kooperative Speicherbibliothek»** sein, an dem sich mehrere kantonale und Hochschul-Bibliotheken beteiligen. Dabei soll in gemeinsamer Trägerschaft ein funktionales, vollautomatisches Büchermagazin betrieben werden. Standort dieses Magazins ist der Kanton Luzern, der auch das Projekt initiiert hat. Die derzeitigen Partner sind Zürich, St. Gallen, Basel, Aargau, Solothurn und die Fonoteca im Tessin.

### **Koordination, Information und fachlicher Austausch**

Auf der fachlichen Ebene gibt es verschiedene Zentralschweizer oder gesamtschweizerische Gremien, in denen koordiniert,

informiert und sich ausgetauscht wird. So zum Beispiel in der **Denkmalpflege** und in der **Archäologie**. Auch bei den **Museen** gibt es entsprechende Kontakte. Diese führten zum Beispiel bei der Archäologie und beim Natur-Museum dazu, dass die gleiche Datenbanklösung wie in anderen Kantonen genutzt wird. Die Archäologie führt zurzeit Gespräche mit den Kantonen Aargau und Zug, um Möglichkeiten einer Koordination der Angebote und Aktivitäten zu prüfen. Die Beispiele zeigen, dass Kooperationen selten regional aufgegleist werden, sondern auf gemeinsamen fachlichen Interessen und Angeboten aufbauen.

## **Kultur**

**Die Zentralschweizer Kulturbbeauftragtenkonferenz** als Fachkonferenz der BKZ koordiniert die Behandlung von Projektgesuchen mit (zentral-)schweizerischer Bedeutung und verfolgt auch eigene gemeinsame Projekte, so beispielsweise

- den Zentralschweizer Literaturförderungs-Wettbewerb, inkl. die Theatertextförderung für Laiengruppen

- die Innerschweizer Filmfachgruppe für die koordinierte Behandlung der Filmförderungsgesuche
- die Zentralschweizer Nachwuchsförderung im Bereich Tanz («Tanzzentral»)
- das gemeinsame Zentralschweizer Künstler-Atelier in Berlin
- die Inventarisierung des Immateriellen Kulturguts «lebendige Tradition» für die UNESCO-Konvention.

Zudem konnte nach langjährigen Verhandlungen mit allen Zentralschweizer Kantonen (sowie Zürich und Aargau) die sog. Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kultureinrichtungen (sog. **Kulturlasten-Ausgleich**) auf Anfang 2010 in Kraft gesetzt werden.

Der alljährliche **Innerschweizer Kulturpreis** der Innerschweizer Kulturstiftung (seit 1952), bestehend aus allen Bildungs- und Kulturdirektoren der Zentralschweiz, ist wohl die älteste institutionalisierte zentralschweizerische Zusammenarbeit im Kulturbereich.

## Jahresbericht 2009

An 5 Sitzungen im Jahr 2009 hat die Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen folgende Schwerpunkte behandelt:

### **Zukünftige Schulmodelle für die Sekundarstufe I – Planungsbericht**

Die KEB reflektierte den Planungsbericht des BKD. Nach eingehender Debatte unterstützte die KEB insbesondere eine Reduktion der Anzahl Schulmodelle und Anforderungsstufen im Kanton Luzern.

### **Projekt «Schulen mit Zukunft»**

Die KEB informierte sich periodisch über den Projektfortschritt. Zum Teilziel 2 Basisstufe wurde empfohlen, das «Anschlussmodell» für die 3. bis 6. Primarklasse sowie die Sekundarstufe 1 sobald wie möglich zu definieren. Ausführlich wurde der Einfluss

der HarmoS-Abstimmung im Kanton Luzern auf das Projekt evaluiert.

### **Vernehmlassung Lehrplan 21**

Die Kommission beteiligte sich an der Vernehmlassung zum Lehrplan 21. Insbesondere zu den Themen Zielsetzung/Struktur des Lehrplanes und Auswirkung auf das Untergymnasium gab sie ausführliche Stellungnahmen ab.

### **Ausbildung und Weiterbildung der Lehrpersonen**

Ein Vertreter der pädagogischen Hochschule informierte die KEB über die Weiterbildungsangebote. Die Kommission gab schwerpunktmässig Rückmeldungen zu den Fragen der Verpflichtung zur Weiterbildung und zur Rolle der Schulleitungen bei der Planung und dem Besuch von

Weiterbildungsangeboten durch die Lehrpersonen.

Die KEB befasste sich auch mit der durch die EDK geplanten Vereinheitlichung der Lehrpersonenausbildung.

Wichtige Rückmeldungen der Kommission betrafen ein notwendiges pädagogisches Konzept als Basis der Ausbildung, die zukünftig geplante Ausbildungsdauer und die Anforderungen an die Studierenden für die unterschiedlichen Einsatzgebiete als Lehrperson.

### **Nahtstelle Gymnasium – Universität/Hochschule**

Die KEB und Vertreter des BKD informierten sich über das sehr innovative Schul-/Kompetenzmodell «Gymnasium Thurgau», welches die Aneignung von fächerübergreifenden Kompetenzen in den Vordergrund stellt. Vertreter des BKD präsentierten der Kommission die Konzepte und Massnahmen an den Luzerner Gymnasien, die den Übertritt an die Universitäten und Hochschulen sicherstellen.

In der Debatte betonte die KEB, wie wichtig eine klare Positionierung der Gymnasien gegenüber anderen Bildungswegen wie der Berufsmatura ist. Diese Positionierung sollte umfassend überdacht werden und sich nicht auf einzelne Schulprojekte beschränken.

- Die Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen (KEB) ist eine ständige Kommission des Regierungsrates. Ihre Aufgabe ist im
- § 43 des Gesetzes über die Volksschulbildung vom 22. März 1999 und in der Verordnung des Regierungsrates vom 30. Oktober 2001 geregelt. Die KEB hat keine Entscheidungsbefugnisse, sondern einen beratenden Auftrag. Sie befasst sich mit schulstrategischen Fragen und Bildungsprojekten.

Durch kritisch-konstruktive Rückmeldungen sowie eigene Ideen und Vorstösse fördert die Kommission die innovative und nachhaltige Entwicklung der Bildung im Kanton Luzern. Da die KEB direkt dem Regierungsrat verantwortlich ist, tritt sie in der Regel nicht selber an die Öffentlichkeit. Die KEB reflektiert ihre eigene Arbeit anhand des Europäischen Qualitätsmodells EFQM.

## Hochschule Luzern – Technik + Architektur HSLU T+A

Anlässlich eines Besuchs bei der HSLU T+A wurden der KEB durch den Rektor und die Schulleitung die Strategie und die Unterrichts-

konzepte erörtert. Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen konnte sich die KEB ein eigenes Bild machen. Die Kommission regte an, dass die sehr modernen, zukunftsgerichteten Konzepte auf

dem Campus Luzern, insbesondere mit der Pädagogischen Hochschule, vermehrt ausgetauscht werden sollten.

Erich Hangartner,  
Präsident KEB

Inserat



## Unverschuldet verschuldet? Lernspiel EventManager

EventManager ist das neue BudgetGame von PostFinance. Es bringt Jugendlichen den Umgang mit Geld näher.

**Neu:** Eventmanager hat angepasste Lerninhalte für die Volksschule sowie für Berufsschulen /Gymnasien und lässt sich das ganze Jahr hindurch in den Unterricht integrieren. Beim Lernspiel können Preise gewonnen werden.

Bei Anmeldung erhalten Sie kostenlos gedruckte Lehrmittel. Mehr erfahren Sie unter: [www.postfinance.ch/eventmanager](http://www.postfinance.ch/eventmanager)



Besser begleitet. **PostFinance**  
DIE POST

# Grundlagen für Lehrplan 21 sind verabschiedet

Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone haben anlässlich der Plenarversammlung vom 18. März 2010 die Grundlagen für den Lehrplan 21 verabschiedet. Ebenfalls wurden das Projektmandat und das Projektbudget für das Erarbeitungsprojekt genehmigt.

Die Grundlagen für den Lehrplan 21 sind anlässlich der Frühjahrsplenarversammlung der Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone verabschiedet worden. Die Ergebnisse der Vernehmlassung wurden eingearbeitet und offene Punkte konnten geklärt werden. In den Grundlagen wird gezeigt, wie der Lehrplan 21 konzeptionell aufgebaut wird und wie er erarbeitet werden soll.

«Der Konsensfindungsprozess ist gelungen. Damit ist ein wichtiger Zwischenschritt zu einem gemeinsamen Lehrplan erreicht», betont der Präsident der Steuergruppe, Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber. Gleichzeitig wurden das Projektmandat und das Projektbudget für das Erarbeitungsprojekt genehmigt.

## **Mindestansprüche festgelegt**

Der Lehrplan 21 wird so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler überprüfbares Wissen

und Fähigkeiten erwerben, die sie in unterschiedlichen Situationen anwenden und umsetzen können. Der Lehrplan 21 legt Mindestansprüche fest und formuliert darauf aufbauend weiterführende Ziele. Er ist leistungsorientiert und legt verbindlich fest, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der 2., 6. und 9. Klasse wissen und können sollen. Den Mindestansprüchen in den Fächern Schulsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften werden die nationalen Bildungsstandards zugrunde liegen.

## **Unabhängigkeit von HarmoS**

Damit sich alle Kantone unabhängig davon, ob sie dem HarmoS-Konkordat beigetreten sind oder nicht, beteiligen können, soll der Lehrplan 21 strukturunabhängig ausgestaltet werden. Die Ausgestaltung der Einstiegsstufe (Kindergarten, Grund- oder Basisstufe) und der Sekundar-

stufe I bleiben weiterhin den Kantonen überlassen.

Kantone, die sich an der Erarbeitung des Lehrplans 21 beteiligen, unterzeichnen bis im Frühsommer 2010 eine Verwaltungsvereinbarung. Darin sind das Verfahren zur Erarbeitung des Lehrplans und die Mitwirkungsrechte und -pflichten der Beteiligten geregelt. Die Erarbeitung wird unter der Voraussetzung gestartet, dass die Kantone, die dem HarmoS-Konkordat beigetreten sind, die Vereinbarung unterzeichnen und dass die Gesamtheit der unterzeichnenden Kantone mindestens zwei Drittel der Bevölkerung der deutsch- und mehrsprachigen Kantone repräsentiert. Mit dem Lehrplan 21 setzen die beteiligten Kantone den Bildungsartikel der Bundesverfassung um, wonach die Ziele der Schule zu harmonisieren sind.

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

## Neustrukturierung der Lehrpersonenbildung

## Luzerner Regierung will PHZ-Konkordat kündigen

Der Regierungsrat des Kantons Luzern will die Lehrpersonenbildung neu strukturieren und beantragt deshalb dem Kantonsrat, das PHZ-Konkordat von 2002 zu kündigen. Damit soll die PHZ Luzern künftig in eigener Trägerschaft als eigenständige Hochschule mit übersichtlichen Strukturen geführt werden. Die

Zusammenarbeit mit den Konkordatskantonen soll mit Kooperations- und Leistungsvereinbarungen weiterhin möglich sein. Das von Seiten der Konkordatskantone angestrebte Modell eines optimierten Konkordates erachtet der Regierungsrat als nicht zielführend, da damit der notwendige Erneuerungspro-

zess um drei bis fünf Jahre verzögert würde, was zu Verunsicherungen und allenfalls zu Qualitätseinbussen führen könnte.

Medienmitteilung vom 17. März 2010, weiter lesen [www.lu.ch/medienmitteilungen/archiv](http://www.lu.ch/medienmitteilungen/archiv)

■ Bildungsforschung auf dem Netz

### ■ Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Die ersten Meldungen zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung für dieses Jahr liegen auf dem Netz.

Wie gewohnt finden Sie den Zugang unter [www.skbf-csre.ch/neuste\\_information.0.html](http://www.skbf-csre.ch/neuste_information.0.html)

Wir erlauben uns, Ihre Aufmerksamkeit bei dieser Gelegenheit auf den Anfang Februar erschienenen ersten Bildungsbericht Schweiz (siehe [www.bildungsbericht.ch](http://www.bildungsbericht.ch)) zu lenken.

Kurzzusammenfassung der Studie «Englisch und Französisch auf der Primarstufe – Verlängerung des NFP-56-Projekts»

## Primarschulkinder haben gute Fremdsprachenkenntnisse

Zentralschweizer Primarschülerinnen und Primarschüler erreichen die in den Lehrplänen für die Fächer Englisch und Französisch vorgesehenen Lernziele mehrheitlich. Und das Lernen von zwei Fremdsprachen in der Primarschule schadet der Deutschkompetenz und dem Französischerwerb nicht. Zu diesem Schluss kommt eine im Auftrag der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz durchgeführte Studie der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, PHZ Luzern, an der die Kantone Obwalden, Schwyz, Zug und Luzern teilgenommen haben.

### Primarschüler zeigen gute Leistungen in Englisch und Französisch

Gut drei Viertel (77 %) der Primarschulkinder erreichen bis zur sechsten Klasse die erwünschte Lesekompetenz in Englisch (Niveau A1.2–A2.2 gemäss Gemeinsamem europäischen Referenzrahmen) und 2 % davon übertreffen sie sogar. Rund jedes vierte Kind erreicht dieses Niveau nicht und hat zum Beispiel noch Mühe damit, einen längeren Text aus einer Jugend-

zeitschrift zu verstehen. Trotzdem kann man die im Lehrplan für Englisch formulierten sprachlichen Bildungsziele als realistisch und erreichbar betrachten, sofern sie als Regelstandards und nicht als Minimalstandards angesehen werden.

Beim Verstehen von Hörtexten in französischer Sprache erreichen alle befragten Schülerinnen und Schüler das bis Ende Primarschulzeit geforderte Niveau (A1). Rund jedes fünfte Kind (22 %) übertrifft die Lernziele bei weitem und

kann bereits bei längeren Radio-sendungen und Gesprächen die Hauptpunkte verstehen. Auch beim Leseverständnis in Französisch sind die Leistungen der Primarschülerinnen und Primarschüler nach zwei Jahren Französischunterricht relativ hoch. Auch diesbezüglich erreichen alle befragten Schülerinnen und Schüler das geforderte Niveau (A1). Fast zwei Drittel der Kinder (64 %) sind manchmal sogar in der Lage, Aufgaben zu lösen, die über das im Lehrplan geforderte Lernziel hinausgehen. Im Bereich der mündlichen Interaktionskompetenz auf Französisch entsprechen die Leistungen ebenfalls den Erwartungen.

**Deutschkompetenzen leiden nicht unter den Fremdsprachen**  
Das Forschungsteam ist auch der Frage nachgegangen, welchen Einfluss das Lernen von zwei Fremdsprachen in der Primarschule auf die Deutschkompetenz der Schülerinnen und Schüler hat. Ein Vergleich der Lesekompetenz in Deutsch von Kindern mit und ohne Englischunterricht hat

- Im Rahmen einer Lernstandserhebung wurde in der **Studie**
- **«Englisch und Französisch auf der Primarstufe»** untersucht, ob die
- Primarschüler die Lernziele in den Fächern Englisch und Französisch bis Ende der Primarschulzeit erreichen und welchen Einfluss das Fremdsprachenlernen auf ihre Lesekompetenz in Deutsch hat. Am Forschungsprojekt teilgenommen haben im Jahr 2009 insgesamt 893 Schüler der sechsten Klasse. 30 Schulklassen aus den Kantonen OW, ZG, SZ, bildeten die Untersuchungsgruppe, welche nach dem neuen Modell 3/5 unterrichtet wurde. 20 Luzerner Schulklassen bildeten die Kontrollgruppe, die noch dem alten Modell folgte. Untersucht wurden das Leseverständnis in Englisch, Französisch und Deutsch sowie das Hörverständnis und die mündliche Interaktionskompetenz in Französisch. Ergänzend führten die Forschenden eine Schülerbefragung durch.

gezeigt, dass das Erlernen von zwei Fremdsprachen nicht auf Kosten der lokalen Unterrichtssprache geht. Die Schülerinnen und Schüler in den Kantonen Schwyz und Zug, welche mit dem neuen Modell 3/5 zwei Fremdsprachen lernen (Englisch und Französisch), weisen ein gleich gutes Leseverständnis in Deutsch auf wie diejenigen Schülerinnen und Schüler im Kanton Luzern, welche in der Primarschule mit Französisch nur eine Fremdsprache lernen. Zwar schneiden die Obwaldner Schülerinnen und Schüler im Deutsch-Lesetest weniger gut ab als die Schüler in den anderen Kantonen, es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Grund dafür nicht im Fremdsprachenmodell 3/5 liegt, sondern eher in der unterschiedlichen Unterrichtspraxis in den einzelnen Kantonen oder den im Schulsystem zur Verfügung stehenden Ressourcen zu suchen ist.

### **Modell 3/5 ist wirksamer als Modell 0/5**

Aus den Resultaten des NFP-56-Projekts ging hervor, dass Schülerinnen und Schüler, welche bereits Englisch lernen und damit Erfahrung mit dem Fremdsprachenlernen in der Schule haben, Ende der fünften Klasse, also nach einem Jahr Französischunterricht, höhere Französischfertigkeiten (Hören und Lesen) aufweisen als Schülerinnen und Schüler, welche Französisch als erste Fremdsprache lernen. Am Ende der sechsten Klasse zeigen Schülerinnen und Schüler mit

Englischunterricht kein besseres Hör- und Leseverständnis in Französisch mehr als die Vergleichsgruppe, allerdings auch kein schlechteres. Vielmehr hängen die Französischkompetenzen primär von anderen Faktoren ab wie der Lesekompetenz in Deutsch und dem Selbstbild als Lernende/r. Der anfänglich vorhandene Vorteil der erfahreneren Lernenden ist also nach zwei Jahren Französischunterricht nicht mehr erkennbar. Dies kann so interpretiert werden, dass die vorgängig im Fach Englisch erworbenen sprachlichen und strategischen Ressourcen den Lernenden zu Beginn des Französischerwerbs ein schnelles Vorankommen ermöglichten, mit der Zeit aber an Einfluss verloren, möglicherweise da sie im Französischunterricht nicht aktiviert und explizit als Ressource genutzt wurden. Dennoch kann das Modell 3/5 als wirksamer angesehen werden als das Modell 0/5, da die Kinder nebst Französisch mit Englisch noch eine zweite Fremdsprache lernen, ohne dass dies zu Lasten ihrer muttersprachlichen Lesekompetenz oder zu Lasten des Französischerwerbs zu gehen scheint.

### **Den Vorkenntnissen mehr Beachtung schenken**

Trotz den erfreulichen Resultaten der Studie sieht das Forschungsteam noch Potential für die Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts. Es wird empfohlen, die sprachlichen Vorkenntnisse der Kinder beim Lernen weiterer Sprachen in der

Schule stärker zu berücksichtigen und Synergien zwischen den verschiedenen Sprachfächern besser zu nutzen. Die Ergebnisse der Lernstandserhebung zeigen, dass Lehrpersonen in der Lage sein müssen, mit der Leistungsvielfalt in ihrer Klasse umzugehen. Es wäre erstrebenswert, dass die eingesetzten Lehrmittel hierfür Hilfestellungen bieten und Möglichkeiten zur Differenzierung und Individualisierung aufzeigen. Um die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützen zu können, ist es darüber hinaus wichtig, ihre fremdsprachlichen Fertigkeiten adäquat einzuschätzen. Auf die Referenzniveaus bezogene Selbst- und Fremdbeurteilungsinstrumente wie Lingualevel können dazu beitragen, die kommunikativen Sprachfertigkeiten der Kinder einzuschätzen und die Planung der nächsten Lernschritte darauf aufzubauen.

**Der Schlussbericht sowie eine Kurzzusammenfassung der zentralen Ergebnisse können auf der Homepage der PHZ Luzern heruntergeladen werden.**  
[www.luzern.phz.ch/ile](http://www.luzern.phz.ch/ile)

Sybille Heinzmann,  
 Marianne Müller,  
 Marta Oliveira,  
 Andrea Haenni Hoti  
 und Werner Wicki

Projekt Englisch Primar:

## Keine Anfänger mehr in der Sekundarschule

Im Schuljahr 2011/12 treten die ersten SchülerInnen der Primarschule mit vier Jahren Englischunterricht an die Sekundarschule. Das «Primary English Project» ist somit am 30. Juli 2011 zu Ende.

Die SchülerInnen des ersten Zyklus sind jetzt in der 5. Klasse, und die Begeisterung für die englische Sprache ist immer noch spürbar. Sie arbeiten mit dem Lehrmittel «Young World 3», welches sie mit Themen wie «Schools around the world», «Food and Festivals» oder «Sports and games» konfrontiert. Diese Themen dienen dazu, den Lernenden einerseits interessante Inhalte anzubieten. Andererseits erleben sie «Key language» im kommunikativen Zusammenhang und lernen somit die Grundstrukturen der englischen Sprache kennen. Diese Arbeitsweise wird im nächsten Schuljahr weitergeführt, so dass die Lernenden am Ende der 6. Klasse die Ziele sprachlicher, interkultureller, inhaltlicher und instrumenteller Art erfüllen sollten.

### Übertritt an die Sekundarschule

Der Lehrplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der 6. Klasse in den rezeptiven Fertigkeiten Hören und Lesen Level A2.1–A2.2 erreichen, in den produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben A1.2–A2.1. Die Erfahrungen aus den anderen Zentralschweizer Kantonen zeigen, dass gute SchülerInnen diese Ziele vor allem in den

rezeptiven Fertigkeiten zum Teil deutlich übertreffen.

Die Englischlehrpersonen der Sekundarschule werden sich auf eine völlig neue Situation einstellen müssen. Zum ersten Mal werden sie keine Anfänger mehr unterrichten, sondern mit Lernenden zusammenarbeiten, die schon sehr viel verstehen. Wichtig ist, dass die Lehrpersonen vom individuellen Können der Lernenden ausgehen. Denn nach vier Jahren Englischunterricht ist es normal, dass die Schülerinnen und Schüler nicht alle auf demselben Niveau sind.

### Ausbildung der Lehrpersonen fast abgeschlossen

Bis zum Projektende im Juli 2011 werden insgesamt 750 Primarlehrpersonen für den Englischunterricht in der Primarschule ausgebildet worden sein. Lehrpersonen, die von ihren Schulleitungen nominiert worden sind, haben noch bis zu diesem Datum Zeit, fehlende Module (Sprachzertifikat C1 oder Sprachaufenthalt) zu absolvieren. Die Kurse für nicht-nominierte Lehrpersonen werden weiterhin im Programm der PHZ WBZA angeboten.

Peach Richmond,  
Projektleiter PEP

#### «Englisch ist super und lehrreich»

Schülerstimmen aus dem Schulhaus Gersag, Emmenbrücke, zum Englischunterricht

*Englisch find ich ganz lustig. Deutsch jedenfalls gleich lustig. Englisch konnte ich schon mit drei Jahren, aber nicht so gut wie jetzt. Zuhause reden wir manchmal auch Englisch.*

Lorna, Kroatin, 3. Klasse

*Ich finde Englisch eine gute Sprache. Sie war immer meine Lieblingssprache. Im Englisch lernen wir Wörter schreiben, aussprechen und auch noch Buchstaben und Zahlen. Manchmal machen wir auch ein Wörterrätsel auf Englisch. Das ist eine meiner Lieblingsaufgaben. Ich finde Englisch ein gutes Fach.*

Fiona, Schweizerin, 4. Klasse

*Die drei Jahre Englisch waren super und lehrreich. Englisch find ich lustiger als Französisch. Weil Französisch schwerer ist als Englisch. Englisch konnte ich als ich vier Jahre alt war und die drei Jahre haben mein Englisch gestärkt. Ich liebe die drei Jahre Englisch.*

Alban, Albaner, 5. Klasse

Weiterbildung Englisch:

## ***Rüstzeug für lebendigen Sprachunterricht***

«Konnichiwa! Watashi wa Dani desu.» So oder ähnlich tönte es zu Beginn des Foundation Courses. Die Teilnehmenden wurden in die Lage der Lernenden versetzt, die noch nie in einer Fremdsprache unterrichtet wurden. So kamen wir in den Genuss einer Japanisch-ektion. Schnell wurde uns bewusst, dass es unseren Kindern ähnlich ergehen kann, wenn sie sich zum ersten Mal mit Englisch auseinandersetzen.

Nach diesem japanischen Tauchbad vermittelten uns die top-motivierten Kursleiterinnen viel Rüstzeug, um uns mit dem Englischlehrmittel «Young World» vertraut zu machen. Ich muss sagen, dass viele der Teilnehmenden bereits mit dem Lehrmittel gearbeitet hatten und so den Neulingen wie mir wertvolle Tipps geben konnten.

### **Content and Language Integrated Learning**

Einen zentralen Punkt dieser Weiterbildung bildete CLIL (Content and Language Integrated

Learning). Diese bestehende Methode ist nicht neu, dennoch öffnete es uns die Augen, wie Sprachen effizient erlernt werden können. So darf es nicht sein, dass die Sprache nur der Sprache wegen erlernt wird, Wörter auswendig gelernt und anschliessend abgefragt werden. Vielmehr geht es darum, dass die Fremdsprache lediglich das Kommunikationsmittel zu einem kindgerechten Inhalt wird.

Eigentlich genial, denn zu Ende gedacht, wäre es möglich Themen des Lehrplans in einer Fremdsprache zu vermitteln. Dies ergäbe dann eine Lektionsersparnis ohne Abbau des Lehrplaninhaltes! Soweit allerdings sind wir noch nicht, aber die Richtschnur ist gelegt.

Um CLIL am eigenen Leib zu erfahren, wurden wir nochmals von Kazumi, der Japanischlehrerin unterrichtet, diesmal aber nicht als Anfänger, sondern Kazumi verglich das Japanische mit dem Schweizerischen Schulsystem nota bene in Japanisch.

Obschon ich lediglich etwa jedes 500. Wort verstand, halfen mir die Bilder, die Grafiken sowie die Gestik und die Stimme der Kursleiterin, um dem Referat problemlos zu folgen.

Im Kurs lernten wir den Englischlehrplan gezielt einzusetzen, erfuhren Neues aus Sprachwissenschaft und Forschung und nicht zuletzt wurden uns viele Ideen geboten, wie wir mit dem Lehrmittel «Young World» arbeiten können. Eine Woche lang mit Gleichgesinnten Englisch sprechen und arbeiten zu können war für mich ein äusserst positiver Nebeneffekt. Zu Beginn vermutete ich, der Kurs sei eher theoretischer Natur, was sich bald als Fehleinschätzung erwies. Ich beendete den Kurs mit vielen neuen Inputs und freue mich, diese mit meinen Lernenden anzuwenden. Einziger Wermutstropfen war vielleicht das lange Sitzen – ich bin es mir nicht mehr so gewohnt.

Dani Jutz, Nottwil

## **Teacher Trainer: motivierte Lehrpersonen in Schulzimmer**

Vor fast zwei Jahren hat meine Reise als Teacher Trainer im Primary English Project begonnen. Vom ersten Moment an erwies sie sich als ein interessantes Erlebnis. Gerne denke ich an die erste Planungssitzung zurück, die unkonventionell und mit ungeheurer viel Humor durchgeführt wurde. Ich hatte ein Team betreten, welches eingespielt, wortgewandt und «typical English» war. Je näher ich das Team kennen lernen durfte, desto mehr stellte sich heraus, dass jedes Mitglied die eigenen Stärken einbringen konnte und so die Planungen stets angeregte

Diskussionen hervorbrachte. Die Themen, die wir mit den Lehrpersonen durcharbeiteten waren: Beurteilung, Drama und Projekte, CLIL, Sprachbewusstsein und Einführung in die weiteren Young-World-Bücher. Die Arbeit mit Lehrpersonen ist fordernd und äusserst lehrreich. Allen gerecht zu werden ist, durch die zahlreichen und unterschiedlichsten Erwartungen die an uns gestellt werden, kaum möglich. Was mich persönlich am meisten erstaunt hat war, wie sehr die Lehrpersonen an Wortlisten hängen. Sie sind offenbar

aus den meisten Köpfen kaum wegzudenken. Mit viel Aufwand versuchten wir den Lehrpersonen eine andere Art der Wortschatzerweiterung und des Rechtschreibtrainings aufzuzeigen. Was mich sehr freut ist, wie viele motivierte und engagierte Frauen und Männer in den Schulzimmern stehen und ungeheuer viel Zeit in die Planung und Durchführung ihrer Englisch-Lektionen investieren. Ich wünsche mir, dass genau deshalb die Freude an der englischen Sprache an die Kinder weitergegeben werden kann.

**Darren Gisler, Ebikon**

### Abteilung Schulevaluation

## **Fredy Felber neuer Leiter**

**Fredy Felber wurde zum neuen Leiter der Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern gewählt. Er folgt auf Jo Kramis, der Ende Februar 2010 in den Ruhestand ging.**



Fredy Felber (Jg. 1964) ist seit 2002 als Evaluator und seit 2004 zusätzlich als Stellvertreter des Leiters in der Abteilung Schulevaluation tätig. Er hat in dieser

Funktion wesentlich dazu beigetragen, die flächendeckende Schulevaluation im Kanton Luzern zu konzipieren und umzusetzen. 2005 schloss er das dreijährige Nachdiplomstudium «Evaluation» an der Universität Bern ab. Fredy Felber verfügt über zehn Jahre Unterrichtspraxis an der Primarschule. Er war Schulleiter in Mauensee (1997–2002), Praxislehrer und Fachdidaktiker am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar Luzern. Daneben engagierte er sich als Berater und Coach, Mitglied von Kommissio-

nen und Arbeitsgruppen sowie als Mitbegründer eines Elternforums im Bildungswesen. Fredy Felber bringt mit seiner Praxis, den Führungserfahrungen und den fundierten Kenntnissen des Luzerner Schulsystems die idealen Voraussetzungen für die Leitung der Abteilung Schulevaluation mit. Die Abteilung Schulevaluation führt die externen Evaluationen der Volksschulen des Kantons Luzern durch. Sie trägt damit zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Schulen bei.

## Jo Kramis geht in Pension



Auf Ende Februar 2010 ging Dr. Jo Kramis, Leiter Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung, in Pension. Jo Kramis hat im November 2001 die Leitung der damals neu geschaffenen Schulevaluation übernommen. Er hat die Fachstelle personell aufgebaut, das Evaluationsverfahren definiert und die notwendigen Instrumente entwickelt. Anschliessend hat er diese mit seinem Team in ersten Evaluationen erprobt und auf das

Schuljahr 2005/06 so weit konsolidiert, dass ein erster flächendeckender Evaluationszyklus gestartet werden konnte. Bis Ende 2009 wurden nun alle Schulen mindestens einmal evaluiert. Jo Kramis liess das «Luzerner» Verfahren auch durch namhafte Bildungsfachleute überprüfen und leitete die Anpassungsarbeiten für den nächsten vierjährigen Evaluationszyklus. Das optimierte Instrumentarium wird den Schulen erneut wichtiges Steuerungswissen für die Weiterentwicklung liefern.

Jo Kramis hat nicht nur den Aufbau und die Umsetzung der Luzerner Evaluationsabteilung massgeblich gestaltet. Er hat mit seiner Arbeit auch die Entwicklungen in anderen Kantonen beeinflusst. Heute ist die externe Schulevaluation als Mittel der

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Deutschschweiz vollständig etabliert, insbesondere auch aufgrund der ausgezeichneten Entwicklungsarbeit von Jo Kramis. Seine Arbeiten wurden geleitet von sehr hohen Qualitätserwartungen. Er wollte den Schulen damit auch Vorbild sein.

Jo Kramis ist ein ausgewiesener Kenner der Bildungslandschaft. So konnte er die Evaluationsergebnisse hervorragend mit der Praxis verbinden. «Ich danke Dr. Jo Kramis für sein grosses Engagement im Dienste der Luzerner Volksschulen, seine hervorragenden Aufbauarbeiten für die Evaluationsstelle und seine wichtigen Impulse in der Leitung unserer Dienststelle», so die Würdigung von Dr. Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung.

Inserat

**"Ein Tag unter Jungen - ein Tag unter Mädchen"**

Gendörprojekt GO

Themenswerpunkte:  
 Identitätsfindung, Persönlichkeitsstärkung,  
 Selbstbehauptung/Umgang mit Grenzen,  
 Freundschaft/Sexualität, Aggression/Gewalt,  
 Mobbing, Genuss/Sucht

**"selbstbewusst & stark"**

FG- die 5/6, 8/9 und 1. - 10. Klasse      [www.go-gender.ch](http://www.go-gender.ch)

## «Der Krisenfall an Ihrer Schule»

Ein Kurs für Rektoren/Rektorinnen – Schulleiter/Schulleiterinnen und Mitglieder von Schulpflegen

Gewalt auf dem Pausenplatz, sexuelle Übergriffe, Suizid einer Lehrperson, tödlicher Schulbus-Unfall, Amokdrohungen: ein möglicher Krisenfall an Ihrer Schule, unerwartet und plötzlich. Die Journalisten stehen bereits vor der Tür und filmen auf dem Pausenplatz. Sie werden mit Fragen bestürmt. Wie meistern Sie Ihre Medienarbeit in einer solchen Krise?

Die Teilnehmenden analysieren aktuelle Beispiele aus den Medien und spielen einen Musterfall durch. Sie lernen, was es braucht für eine aktive Medienarbeit in Krisensituationen. Zusätzlich erarbeiten sie anhand von praktischen Beispielen Informationskonzepte für Krisen und üben Interviews im MAZ-TV-Studio.

### Lernziele

- Sie kennen die Merkmale einer Krise und wissen, wie Sie in dieser Situation aktiv informieren.
- Sie wissen, wie Sie Ihre Medienarbeit in Krisen vorbereiten, organisieren und durchführen.
- Sie wissen, wie eine entsprechende Medienmitteilung aufgebaut ist und wie Sie eine Medienkonferenz organisieren.
- Sie können sich gezielt auf ein Interview vorbereiten und wissen, was Sie während und nach dem Interview zu beachten haben.

### Leitung

Der Dozent Simon Kopp war mehrere Jahre als Primarlehrer tätig und berät Schulen in Krisensituationen. Kopp hat als Mediensprecher der Strafunter-

suchungsbehörden regelmässig Kontakt mit Schulen in Krisensituationen und kennt die Schnittstellen zur Polizei. Simon Kopp ist Mitglied im schweizerischen Verband für Krisenkommunikation.

### Kursort

MAZ – Die Schweizer Journalistenschule, Murbacherstrasse 3, Luzern

### Dauer

1 Tag (9–12/13.15–16.15 Uhr)

### Termin

2. Juli 2010 (Kurs 7034)

### Anzahl

max. 7 Teilnehmende

### Kursgebühr

CHF 650.–

### Anmeldung

[www.maz.ch/](http://www.maz.ch/)  
[Angebote Kommunikation/](#)  
[offene Medientrainings](#)

Führungen für Schulklassen

## Auch Strom funktioniert über die Kantonsgrenzen hinaus

Die Schlüsselenergie Strom, die unseren gewohnten Lebensstil erst möglich macht – auch in der Schule –, muss immer genau dann produziert werden, wenn sie gebraucht wird. Doch, wie funktioniert das eigentlich? Auf einer stufengerechten Führung bei CKW in Rathausen erhalten Sie diese Antworten und mehr.

In der CKW-Netzleitstelle in Rathausen bei Emmen wird das gesamte zentralschweizerische Stromnetz gesteuert und überwacht. Vom Kraftwerk bis zur Steckdose durchläuft Strom verschiedene Spannungsebenen: Auf der Höchstspannung – der «Strom-Autobahn» – hängt das gesamte europäische Netz zusammen, das Netz funktioniert international. Und die Regionalversorgung auf der Hochspannungsebene bedarf interkantonalen Zusammenarbeit. Viele Köpfe und Hände arbeiten also über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus zusammen, damit Sie jederzeit Strom haben.

### Kostenlose, stufengerechte Führung voller Spannung

CKW bietet für Schulklassen aller Stufen eine Führung in Rathausen

an, um die Stromproduktion und -verteilung live zu erleben. Mit spannenden Exponaten wird die Stromversorgung auf eindrückliche Art und Weise erklärt. Unterricht mit Spannung garantiert!

Weitere Infos zu den Führungen für Schulen aller Stufen [www.ckw.ch/schulen](http://www.ckw.ch/schulen) oder unter Telefon 041 249 59 66.



Primarschülerinnen und -schüler aus Buchrain in der Netzleitstelle Rathausen.

## «Potenzial Gymnasium»: Neues auf der Plattform

Das kantonale Projekt «Potenzial Gymnasium» unterstützt innovative Schul- und Unterrichtsprojekte der Gymnasien mit Fördermitteln und hebt diese auf eine kantonale Plattform. Diesen Februar wurden im KKL zum dritten Mal in Folge Projekte ausgezeichnet.

Mit dem Projekt «Potenzial Gymnasium» fördert der Kanton Luzern innovative Schulprojekte der Luzerner Gymnasien in der Form eines Wettbewerbs. Das Projekt basiert auf der Idee, dass im gymnasialen Unterrichtsalltag wertvolle Bildungsarbeit geleistet wird, über die jenseits der Schulhausmauern wenig zu erfahren ist. Deshalb wird mit dem Projekt «Potenzial Gymnasium» eine Plattform für besonders qualifizierte Mittelschulprojekte geschaffen. Die Projekte werden auf der Internetseite «potenzial-gymnasium.ch» und mittels einer Broschüre präsentiert und verbreitet. Die Broschüre geht nicht zuletzt auch an alle Schweizer Gymnasien, um über die Kantonsgrenzen hinweg Inputs für spannende Schul- und Unterrichtsprojekte zu geben.

### Das Spezifische des Gymnasiums herausheben

Zwischen 2007 und 2010 können jedes Jahr Schulprojekte eingereicht werden, die von einer unabhängigen Jury mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur (s. Kasten) bewertet werden. Die Jury hält sich in ihrer Bewertungsarbeit der Projekte mitunter an diejenigen Kriterien bzw. Eigenschaften, durch die sich gymnasiale Bil-



Ein Schüler übt am selbst erstellten Programm seiner Kollegin.

dung auszeichnet: die Vielfalt des Bildungsangebotes und die ganzheitliche Bildung; die Art der Vermittlung von Wissen mit Hilfe unterschiedlicher Lehr- und Lernformen und einer hohen Bedeutung des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens; das Training von Reflexionswissen und die Förderung des kritisch-forschenden Denkens.

### Auszeichnung 2010

Im Beisein von Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber, dem Kantonsratspräsidenten Hans Luternauer sowie VertreterInnen aller Luzerner Gymnasien und weiteren Bildungsverantwortlichen fand am 1. Februar 2010 die dritte Runde der Projektauszeichnung im KKL statt. Von 22 eingereichten Projekten wurden

deren 8 vom Präsidenten der Jury, Alois Koch, ausgezeichnet. Zwei Projekte erhielten einen Spezialpreis von je 7000 Franken für besondere Leistungen. Einen Spezialpreis erhielt das Projekt «U18-Poetry-Slam» der Kantonsschule Luzern. Das Projekt ist mit dem Luzerner Literaturfestival «woerdz – die Klassiker» vernetzt. Vor dem Festival lernen die Schülerinnen und Schüler in Workshops den Sound ihrer Lebensgefühle und ihre Verarbeitung von Welt und Gesellschaft in poetische Texte zu formen und diese vor Publikum vorzutragen. In einem internen Dichterwettbewerb testeten die SchülerInnen ihre Texte vor Publikum, das zugleich als Jury amtierte. Die Sieger dürfen im September am Literaturfestival

## Mitglieder des Beirates (Jury)

- Prof. Dr. Alois Koch, ehemaliger Rektor Hochschule Luzern – Musik (Präsident)
- Elisabeth Dalucas, Direktorin/CEO KKL Luzern
- Sylvia Egli von Matt, Direktorin MAZ – Die Schweizer Journalistenschule, Luzern
- Bernard Kobler, CEO Luzerner Kantonalbank
- Prof. Dr. Regula Kyburz, Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Zürich
- Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Kommunikation und Beratung, Schwyz
- Prof. Dr. Markus Ries, Universität Luzern

aufzutreten. Der Beirat von «Potenzial Gymnasium» würdigte die Zusammenarbeit mit dem Literaturfestival und die nachhaltige Vernetzung, da alle SchülerInnen und alle Lehrpersonen im Kanton Luzern angesprochen sind. Weiter wurde dem Projekt «Lernprogramme von und für Lernende» ein Spezialpreis zugesprochen. In diesem Projekt der Kantonsschule Sursee werden Lernprogramme von Lernenden des neuen Ergänzungsfachs Informatik für ihre Kolleginnen und Kollegen produziert. Sie entstammen dem Bereich der Naturwissenschaften und werden

## Die ausgezeichneten Projekte

### Projekt «Antigone»

Im Theaterprojekt der Kantonsschule Luzern arbeiten die Verantwortlichen mit einem professionellen Produktionsteam des Luzerner Theaters zusammen.

### Projekt «Das Konzert»

Am 22. Juni 2010 konzertiert die Kantonsschule Seetal mit dem Luzerner Sinfonieorchester im KKL Luzern. Die ganze Schule beteiligt sich an den Vorbereitungen dieses Anlasses.

### Projekt «Historischer Lehrpfad»

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Luzern erstellen einen Lehrpfad zu Bauten des 19. bis 21. Jahrhunderts vom Alpenquai nach Perlen.

### Projekt «Intercambio»

Spanischlernende der Kantonsschule Seetal arbeiten während eines halben Jahres mit Lernenden aus Valencia an einem naturwissenschaftlichen Thema – via Internet und auch mit gegenseitigen Besuchen.

### Projekt «Lernprogramme von Lernenden für Lernende»

Lernende des neuen Ergänzungsfachs Informatik an der Kantonsschule Sursee erstellen selbst Lernprogramme für ihre MitschülerInnen.

### Projekt «Sternstunden»

Die Kantonsschule Beromünster organisiert in der schuleigenen Sternwarte Sternbeobachtungen und Kurzvorträge für SchülerInnen, Eltern und weitere Interessierte.

### Projekt «U-18-Poetry-Slam»

Im Wettbewerb «U-18-Poetry-Slam» werden die besten Bühnenpoetinnen und -poeten erkoren, die vom 23.–25. September im Hauptprogramm des Luzerner Literaturfestivals «woerdz – die Klassiker» auftreten dürfen.

Weitere Informationen zu den Projekten mit Kontaktangaben finden sich unter [www.potenzialgymnasium.ch](http://www.potenzialgymnasium.ch)

mit Hilfe der 3D-Computergrafik erstellt. Die Computerprogramme helfen den SchülerInnen, komplexe Lerninhalte besser zu verstehen. Die Jury würdigte das didaktische Potenzial dieses Projekts, bei der Erstellung der Computerprogramme neue Lernstrategien zu entdecken.

### Nach der dritten Runde die Evaluation

Nach drei Auszeichnungsrunden wird das Projekt in diesem Jahr unter Beizug aller Beteiligten evaluiert und über die Weiterentwicklung des Projekts befunden.

Dr. Urs Keller

Dienststelle Gymnasialbildung

Kantonsschule Seetal/LSO

## InTakes für Alle! – Konzerterlebnis der besonderen Art

Musik, Bewegung, Stimmen, Licht – Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Seetal und das Luzerner Sinfonieorchester bieten ein Konzert für Schulklassen (Mittel-/Oberstufe) mit Musik von L. v. Beethoven, J. Strauss und A. Igudesman an. Alles intakt oder in Takt? Das ist hier die Frage!

Ein Konzerterlebnis der besonderen Art mit Kantonsschule Seetal und Luzerner Sinfonieorchester für Schulklassen (Mittel-/Oberstufe)

**Dienstag, 22. Juni 2010,  
10.30 Uhr Schulkonzert  
im KKL Luzern**

Das Konzert vom 22. Juni bildet den Abschluss einer Reihe von künstlerischen Aktivitäten, die

während des Schuljahres 2009/10 fächerübergreifend an der Kantonsschule Seetal stattfinden. Auf Initiative der Schulleitung und des Luzerner Sinfonieorchesters LSO HORIZONTE, des Musikvermittlungsbereich des LSO, wurde dieses Projekt lanciert. Chor und Vokalensemble wirken im Konzert mit, ebenso eine Performance-Gruppe der KS, die in einem Workshop zusammen

mit der Choreografin Gudrun Lange eine Performance zu «Wiener Blut» von J. Strauss selbst kreiert und erarbeitet. Mit Aleksey Igudesman ist zudem einer der einflussreichsten Musikperformer mit an Bord.

Preis: CHF 10.– pro SchülerIn  
LSO-Ticket-Line: 041 226 05 15  
oder [karten@sinfonieorchester.ch](mailto:karten@sinfonieorchester.ch)

Dienststelle Beruf- und Weiterbildung

## Wie weiter nach dem Lehrabschluss?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin angespannt. Jene, die im Sommer ihre Lehre abschliessen, dürften dies besonders zu spüren bekommen. Die Erfahrung zeigt, dass junge Leute ohne Berufserfahrung von der Arbeitslosigkeit jeweils besonders stark betroffen sind. Umso wichtiger ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit der Frage wie es nach dem Abschluss der Berufslehre weitergehen soll. Hilfreiche Unterstützung dabei bietet die wieder neu aufgelegte Broschüre «Lehre – und dann?». Der Leitfaden enthält eine Vielzahl an Informations-, Planungs- und Kontaktmöglichkeiten zu Themen wie Bewerben, Stellensuche, Auslandsaufenthalt, Weiterbildung usw. Die Broschüre haben alle Lernenden der Abschlussklassen der Luzerner Berufsfach-

schulen und der Fach- und Wirtschaftsmittelschule erhalten. «Lehre – und dann?» erhält man im BIZ oder als Download unter: [www.beruf.lu.ch/lb\\_berufseinstieg](http://www.beruf.lu.ch/lb_berufseinstieg)

Katharina Steiner, Berufs- und Laufbahnberaterin,  
Telefon 041 228 69 74,  
[katharina.steiner@lu.ch](mailto:katharina.steiner@lu.ch)

### Lehrstellensituation

Der Lehrstellenmarkt im Kanton Luzern präsentiert sich ein halbes Jahr vor Lehrbeginn 2010 ähnlich wie letztes Jahr. Trotz der nach wie vor angespannten Wirtschaftslage engagieren sich die Luzerner Betriebe stark für ihren Berufsnachwuchs und investieren konsequent in die Ausbildung von Lernenden. So ist das Lehrstellenangebot mit der Vorjahresperiode vergleichbar. Bis Ende August

können zirka 4100 abgeschlossene Lehrverträge erwartet werden, also fast so viele wie letztes Jahr. Auffällig ist, dass zum heutigen Zeitpunkt vergleichsweise viele Lehrstellen bereits vergeben sind.

Zwei Trends zum Lehrstellenmarkt sind erwähnenswert. Einerseits gestaltet sich die Rekrutierung von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für anspruchsvolle Berufe immer schwieriger. Andererseits wird die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz für Jugendliche mit sozialen oder schulischen Defiziten schwierig bleiben. Trotz grosser Anstrengungen entspricht das Angebot in diesem Segment noch immer nicht ganz der Nachfrage.

Gaby Egli  
Lernortkooperation

## Internet hilft Qualität der Berufsbildung steigern

**Lehrbetrieb, Lehrperson und Lernende kommunizieren im Kanton Luzern neu auch übers Internet. Die verbesserte Transparenz lässt Ausbildungslücken schneller stopfen. Dadurch steigt die Bildungsqualität – und die Zufriedenheit aller Beteiligten.**

Wer eine Berufslehre absolviert, wird an drei Lernorten ausgebildet: im Betrieb, in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen. Um den Jugendlichen eine effiziente Ausbildung zu garantieren, müssen diese drei Lernorte eng zusammenarbeiten.

So schreibt es auch das eidgenössische Berufsbildungsgesetz vor. Diese Zusammenarbeit stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten und beeinflusst die Qualität der Ausbildung sehr direkt. Eine gute Ausbildungsqualität wird dann erreicht, wenn

die Lerninhalte aller drei Lernorte aufeinander abgestimmt sind. Seit 2009 steht zur Unterstützung und Optimierung dieser «Lernortkooperation» das Internettool «SEPHIR» zur Verfügung. Es ermöglicht Lernenden, BerufsbildnerInnen und Lehrpersonen



Arbeiten bereits erfolgreich mit «SEPHIR»: Fabian Boog, angeheender Mediamatiker und Bruno Wicki, Leiter Schindler Berufsbildung.

Bild: apimedia

einen schnellen und bequemen Zugriff auf ausbildungsrelevante Informationen wie beispielsweise Noten, Absenzen und angesagte Prüfungen. Wesentliche Vorteile sind die Transparenz und die einfache Handhabung. BerufsbildnerInnen wissen bereits nach wenigen Mausklicks Bescheid über das Lernverhalten ihrer Schützlinge in den Berufsfachschulen. Ausbildungslücken werden dadurch rasch erkannt und können entsprechend schnell gestopft werden. Erstmals zum Einsatz gelangte das neue Instrument bei den MediamatikerInnen. In der Zwischenzeit arbeiten auch die folgenden Berufe damit: InformatikerIn, Sanitär- und HeizungsinstallateurIn, LüftungsanlagenbauerIn, SpenglerIn, Haustechnikprak-

tikerIn, KonstrukteurIn, PolymechanikerIn, AutomobilmechanikerIn, Automobilfachmann/-frau, AutomobilassistentIn, HochbauzeichnerIn und Fachfrau/-mann Gesundheit.

### Selbständigkeit fördern

Betriebe, die bereits mit «SEPHIR» arbeiten, äussern sich positiv darüber. Sie berichten von einem deutlich geringeren administrativen Aufwand und einer besseren Abstimmung der Bildungsinhalte zwischen den drei Lernorten. Auch die anderen an der beruflichen Grundbildung Beteiligten profitieren. Die Berufsfachschulen können mit den Berufsverbänden die Zeitplanung besser abstimmen und gegenseitig Synergien nutzen. Lernende und BerufsbildnerInnen haben permanent Zugriff auf die Lernziele und den aktuellen Bildungsstand. Anhand des Tools für die Selbstbeurteilung können die Lernenden ihre BerufsbildnerInnen glaubwürdig darauf aufmerksam machen, wenn ein bestimmter Ausbildungsteil zu kurz kommt. Das sind beste Voraussetzungen für die Förderung der Selbständigkeit. Bei verschiedenen Berufen führen die Jugendlichen zudem übers Internet ihre Lerndokumentation. Diese dient später als Grundlage für das Erstellen eines Kompetenzportfolios.

### Transparenz sichert Lehrstellen

Emil Widmer, Projektleiter Lernortkooperation im Kanton Luzern, sieht einen weiteren Vorteil: «Durch das transparente System lässt sich schneller

erkennen, ob ein Lernender/eine Lernende im richtigen Beruf ist. Fehlende Identifikation und Motivation führen zu Frustrationen und Lehrabbrüchen. Damit werden Ausbildungsplätze für die nächste Generation aufs Spiel gesetzt.» Willkommener Nebeneffekt der Transparenz: «Die unentschuldigsten Absenzen sind massiv zurückgegangen», stellt Widmer fest. Der Grund liegt für ihn auf der Hand: «Vorher erfuhr der Betrieb erst Ende Semester, wann der Lernende in der Schule gefehlt hat, heute weiss er es sofort.» Auch finanziell soll das Instrument allen Beteiligten eine Entlastung bringen, insbesondere durch das Wegfallen der kostenpflichtigen Zwischenprüfungen.

### Weitere Berufe in der Pipeline

Die ersten Rückmeldungen aus den verschiedenen Berufen haben die Erwartungen des Kantons bei weitem übertroffen. Zahlreiche weitere Berufsverbände wollen das erfolgreiche Hilfsmittel jetzt ebenfalls einführen. Dazu gehört auch ZODAS, die Zentralschweizer Organisation für die Arbeitswelt Soziales. Sie will «SEPHIR» künftig in allen Fachrichtungen des Berufes Fachfrau/mann Betreuung einsetzen. Ebenso sind einige grosse nationale Berufsverbände daran interessiert, das Tool auch in andern Regionen der Schweiz einzuführen.

Romy Villiger,  
Informationsbeauftragte  
Dienststelle Berufs- und  
Weiterbildung

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

## Neuer Prorektor gewählt

Der Leiter der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung hat Roland Moser per 1. April 2010 zum neuen Prorektor am Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales in Luzern gewählt.



Roland Moser (Jg. 55) arbeitet seit 2007 als Berufsfachschullehrer am Berufsbildungszentrum

Gesundheit und Soziales in Luzern und kennt deshalb den Betrieb bereits bestens.

Als diplomierter Sozialarbeiter FH und diplomierter Supervisor besitzt Roland Moser langjährige Erfahrung in der Bildung, als Supervisor, Dozent und Organisationsberater. Zusätzlich hat er verschiedene Weiterbildungen in den Bereichen Organisationsentwicklung und Konfliktmanagement absolviert.

Roland Moser war unter anderem Dozent an der Agogis in Zürich und leitete die Schule für BetagtenbetreuerInnen sbt CURAVIVA in St. Gallen. Zuvor war er während mehrerer Jahre freiberuflich tätig als Dozent, Supervisor sowie als Projekt- und Organisationsberater.

Moser ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnt in Uster (ZH).

Lehrabschlussfeier 2010

## Gemeinsame Lehrabschlussfeier – dezentrale Schulschlussfeiern

Die Departementsleitung des Bildungs- und Kulturdepartements BKD und die regierungsrätliche Kommission für Qualifikationsverfahren haben in einem gemeinsamen Entscheid die weiteren Schritte für die Lehrabschlussfeiern im Kanton Luzern

festgelegt. Sie sind übereingekommen, 2010 die Fähigkeitszeugnisse wie geplant in der Messe Luzern abzugeben. Für die künftigen Feiern soll eine sorgfältige Evaluation die notwendigen Entscheidungsgrundlagen liefern, um dem Anliegen einer stärkeren

Dezentralisierung Rechnung zu tragen.

Medienmitteilung vom 30. März 2010, weiter lesen [www.lu.ch/medienmitteilungen/archiv](http://www.lu.ch/medienmitteilungen/archiv)



## - Info

### **PHZ-Konkordat: Entscheid des Regierungsrates des Kantons Luzern zur Kündigung**

Wie an der Medienkonferenz vom 17. März 2010 bekanntgegeben, will der Regierungsrat des Kantons Luzern die Lehrpersonenbildung neu strukturieren und beantragt deshalb dem Kantonsrat, das PHZ-Konkordat zu kündigen. Damit soll die PHZ Luzern künftig in eigener Trägerschaft als eigenständige Hochschule mit übersichtlichen Strukturen geführt werden. Die Zusammenarbeit mit den Konkordatskantonen soll mit Kooperations- und Leistungsvereinbarungen weiterhin möglich sein. Die Hochschulleitung der PHZ Luzern kann die Überlegungen nachvollziehen, die zum Entscheid des Regierungsrates geführt haben. Die PHZ Luzern hat sich seit Beginn der Diskussion um die Neustrukturierung der PHZ dafür eingesetzt, dass die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die sie betreibt, regional ausgerichtet bleibt. Sie wird sich gegebenenfalls auch auf einer neuen Rechtsgrundlage dafür einsetzen.

### **Mehr Raum für die PHZ Luzern**

Mit dem Regierungsratsbeschluss des Kantons Luzern vom 29. September 2009 wurden – vorbehaltlich eines noch ausstehenden



Kantonsratsbeschlusses – die Gebäude der Hochschulen auf dem Platz Luzern neu auf die drei Institutionen zugeteilt. Obwohl die PHZ Luzern damit nach wie vor auf verschiedene Standorte verteilt sein wird, beinhaltet der Beschluss wesentliche Verbesserungen: Einerseits wird die derzeitige prekäre Raumsituation entschärft. Andererseits kann mit dem neuen UNI/PHZ-Gebäude neben dem Bahnhof Luzern ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung mit Campusatmosphäre und Synergiepotenzial geschaffen werden. Weitere zentrale Standorte ab Herbst 2011 gemäss Planung: Neu sollen an der Pfistergasse die Schulleitung, die Verwaltung und die Ausbildungsleitung zusammengefasst werden. Die Dienstleistungen und damit auch das Pädagogische Medienzentrum Luzern bleiben in der Sentimatt. Das Gebäude soll darüber hinaus neben dem UNI/PHZ-Gebäude zum zweitgrössten Ausbildungsstandort der PHZ Luzern werden und die «Heimat» des Masterstudiengangs Schulische Heilpädagogik bleiben.

## Weiterbildung und Zusatzausbildungen

### **Weiterbildungszeit!**

Seit April 2010 liegen sie wieder vor, die vielfältigen Kursangebote WBZA der PHZ Luzern.

Ob Lehrperson aller Schulstufen, weitere schulische Fachperson, Schulleitung, Unterrichtsteam und neu auch MitarbeiterIn in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen: Sie finden bei uns das passende Weiterbildungsangebot, um ihre personalen, fachlichen, pädagogischen und didaktischen Kompetenzen aufzufrischen und zu erweitern.



Mit der Teilnahme investieren Sie in sich als Fachperson und in die Schule als Institution, um weiterhin die vielfältigen, beruflichen Anforderungen effektiv und lustvoll zu meistern. Nun liegt es an Ihnen, die sorgfältig zusammengestellten Kursangebote zielgerichtet zu nutzen. Deshalb: Blättern oder klicken Sie sich durchs Programm, setzen Sie in Absprache mit Ihrem Unterrichts-

team und Ihrer Schulleitung Schwerpunkte, treffen Sie Absprachen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen und melden Sie sich bis 31. Mai 2010 an. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen:  
[www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)

### Zusatzausbildungen 2010 – für Kurzentschlossene

Bald starten die nächsten Zusatzausbildungen für Führungskräfte, Spezialistinnen und Spezialisten in Schulen und Bildungsorganisationen. Sichern Sie sich Ihren Kursplatz. Anmeldungen sind noch möglich für folgende Studiengänge:

- CAS 4–8 Unterrichten in heterogenen Gruppen (Beginn: 11. Juni 2010)
- CAS Instructional Design (Beginn: 18. Juni 2010)
- MAS Educational Technology (Beginn: 18. Juni 2010)
- CAS Schulmanagement (Beginn: 9. August 2010)
- CAS Mentoring Et Coaching im Lehrberuf (Beginn: 18. August 2010)
- CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (Beginn: 21. August 2010)
- MAS Adult Et Professional Education (Beginn: 23. August 2010)
- CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität (Beginn: 27. August 2010)

- CAS ICT in Schulen (Beginn: 6. September 2010)
- MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (Beginn: 17. September 2010)

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)  
Telefon 041 228 54 93

## Dienstleistungen

### Professionelle Unterstützung im Eventmanagement

Sind Sie an der Planung eines komplexen Kongresses, eines speziellen Events oder einer Publikation? Die Stelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement TEP an der PHZ Luzern unterstützt Sie – professionell und zu einem attraktiven Stundenansatz – in allen Belangen des Event- und Publikationsmanagements.

Weitere Informationen unter:  
[www.dienstleistungen.luzern.phz.ch](http://www.dienstleistungen.luzern.phz.ch)

## Veranstaltungen

**18./19. Mai 2010:**

**7. IHRF – Shirin Ebadi und Maria João Pires in Luzern**

Am 18. und 19. Mai 2010 findet das 7. IHRF zum Thema «Menschenrechte und Digitalisierung des Alltags» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern statt. Zahlreiche Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland sind

### MAS Educational Technology

## Lehren und Lernen mit Neuen Medien

Ende Juni 2010 startet die 4. Durchführung des Zertifikatskurses «Instructional Design – Lehren und Lernen mit neuen Medien» der PHZ Luzern. Die Weiterbildung für Lehrpersonen und Bildungverantwortliche aller Stufen verbindet wissenschaftlich-theoretisch fundiertes Hintergrundwissen und praxis-orientiertes Know-how aus den Bereichen eLearning, medienunterstütztes Lernen, Mediendidaktik und Mediengestaltung an der Schnittstelle von Pädagogik und Informatik. Der Zertifikatskurs kann zu einem berufsbegleitenden Masterstudiengang (MAS) ausgebaut werden. Nach Abschluss des Studienganges sind die Teilnehmenden in der Lage, Projekte im Bereich des Lernens mit Neuen Medien zu leiten und zu betreuen. Sie werden befähigt, die Einführung von medienunterstütztem Lernen in einer Organisation zu konzipieren, umzusetzen und zu managen und digitale Lerninhalte zu gestalten.

Nächster Start: Juni 2010, Oktober 2010

Weitere Informationen unter: [www.mas-et.ch](http://www.mas-et.ch)



am 7. IHRF 2010 zu Gast, darunter auch **Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi**. Die iranische Menschenrechtsanwältin wurde 2003 für ihre Bemühungen für die Demokratie und die Menschenrechte, insbesondere für die Rechte von Frauen und Kindern, mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Das **Forumsthema «Menschenrechte und Digitalisierung des Alltags»** wird in verschiedenen Vorträgen, Diskussionen und Workshops diskutiert.

Zum Abschluss des 7. IHRF findet am Mittwochabend zum ersten Mal das **IHRF Concert Classic** statt. Beim Benefizkonzert tritt die portugiesische Pianistin **Maria João Pires** gemeinsam mit dem Human Rights Orchestra (HRO) am 19. Mai 2010 im KKL auf. Der Erlös des IHRF Concert Classic geht zu Gunsten von «Afri Afya», einem Konsortium von NGOs im Gesundheitsbereich, das insbesondere in ländlichen Gegenden von afrikanischen Staaten wie Kenia und Somalia aktiv ist.

Weitere Informationen unter: [www.humanrightsforum.ch](http://www.humanrightsforum.ch)

**25.–28. Mai 2010:  
22. Luzerner Schultheatertage  
«weltenschaffen»**

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum Menschenrechtsbildung ZMRB der PHZ Luzern finden vom 25. bis 28. Mai 2010 im Theaterpavillon Luzern/Treibhaus die 22. Luzerner Schultheatertage zum Thema «weltenschaffen» statt:

Wunschweltenbauen oder zukunftsweltenerschaffen? Freiraumweltenregieren oder traumweltenformen? Vielleicht eher philosophieweltenschöpfen und fantasieweltenkonstruieren? Oder aber innenweltenkreieren oder unsichtbareweltenerfinden. So oder so – neue Welten werden geschaffen. Wen man da wohl antrifft? Bühne frei!

Zum 22. Mal gehen die Luzerner Schultheatertage über die Bühne. Die Schultheatertage ermöglichen spielbegeisterten Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Zentralschweiz eine Plattform, mit Hilfe von erfahrenen TheaterpädagogInnen und in professio-



eller Umgebung Theater zu kreieren, zu proben und aufzuführen; Schultheater das bewegt, Schultheater das berührt, Schultheater das unter die Haut geht. Für die Spielenden sowie auch für die Zuschauenden. Auch dieses Jahr gehen alle Stücke von einer gemeinsamen thematischen Vorgabe aus: «weltenschaffen». Sobald jemand die Bühne betritt, in welcher Dynamik, in welcher Intensität, mit welcher Emotion auch immer – es entsteht eine neue Welt. Eine Behauptung. Theater.

Weitere Informationen unter: [www.zentrumtjp.ch](http://www.zentrumtjp.ch)

**20./21. Mai 2010: Latin Music**

Der Chor und das Instrumentalensembles der PHZ Luzern konzertieren unter der Leitung von Pius Haefliger, Rainer Held und Pirmin Lang mit Werken von Astor Piazzolla, Martin Völlinger und Hans Helfritz. 20 Uhr, Christkatholische Kirche Luzern, Eintritt frei, Kollekte.

**3. Juni 2010:  
Sommerkonzert**

Studierende des 3. Ausbildungsjahres der Sekundarstufe I mit Fachrichtung Musik singen und spielen im Rahmen ihres Prüfungskonzertes selbst arrangierte Lieder und Songs. 19 Uhr, Pavillon der Hochschule Luzern – Musik, Obergrundstrasse 9

**19. Juni 2010:**

**Final PUSA (Projekte und Selbstständige Arbeiten)**

Bereits zum zweiten Mal hat die PHZ Luzern zusammen mit dem Schulverlag Bern den Wettbewerb PUSA (Projekte und Selbstständige Arbeiten) ausgeschrieben. Am 19. Juni 2010 findet der Wettbewerbsfinal statt, bei dem die besten Projektarbeiten und Selbstständigen Arbeiten von Sek-I-Schülerinnen und -Schülern prämiert werden. Dieses Jahr beteiligen sich Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz am Wettbewerb.

Zur Finalveranstaltung sind Interessierte herzlich eingeladen. Anmeldung und weitere Infos unter [www.schulverlag.ch/pusa](http://www.schulverlag.ch/pusa)

**2./3. Juli 2010:**

**Nationale Tagung «Multiprofessionelle Schulteams»**

Die Kommission Weiterbildung + Dienstleistungen der COHEP führt in Zusammenarbeit mit der PHZ am 2./3. Juli 2010 in Luzern eine Tagung mit dem Thema «Multiprofessionelle Schulteams – neue Perspektiven für Individuum und System?» durch.

Die Tagung richtet sich an Mitglieder der Kommissionen der COHEP, Dozierende der Aus- und Weiterbildung sowie Beratende und Forschende an den Pädagogischen Hochschulen, Mitarbeitende der kantonalen Stellen für Schulentwicklung, EDK-General-

sekretariat, Vertretungen der Vorstände der Schweizerischen Schulleitervereinigungen und des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer.

Weitere Informationen unter: [www.phz.ch/de/weiterbildung](http://www.phz.ch/de/weiterbildung)

**13. November 2010: Tagung «Demokratie und Partizipation von Anfang an»**

Schon im Kindergarten und in der Primarschule gibt es viele Möglichkeiten, Kinder in ihren Lebensbereichen mitwirken zu lassen, um ihr Selbstvertrauen zu festigen und damit zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.

Die Tagung soll Schulen, Lehrpersonen und Dozierende anregen, unterschiedliche Formen der Partizipation in ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung aufzunehmen und zu diskutieren. Die Tagung wird vom Fachteam Politische Bildung und Demokratiepädagogik sowie der WBZA PHZ Luzern veranstaltet.

Samstag, 13. November 2010, 09.30–16.30 Uhr, Bellerive, Luzern

Anmeldung: bis 30. Mai 2010 unter [www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch) > Online-Programm > Kursnummer 21500

Weitere Informationen unter: [www.luzern.phz.ch/bildungswissenschaften](http://www.luzern.phz.ch/bildungswissenschaften)

**Publikationen**

**Studienbuchreihe der PH Zürich und PHZ Luzern**



Die Studienbuchreihe der PH Zürich und der PHZ Luzern greift Themenfelder aus der Aus- und Weiterbildung der

Pädagogischen Hochschulen auf und schafft inhaltliche Standards des jeweiligen Fachgebiets. Neben erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Themen stehen fachdidaktisch orientierte Bücher im Zentrum. Bis anhin erschienen fünf Titel (siehe Flyer).

Weitere Informationen und Online-Bestellung unter: [www.verlagpestalozzianum.ch/onlinekatalog](http://www.verlagpestalozzianum.ch/onlinekatalog)

**Weitere Publikationen**

Müller, H. Florian; Eichenberger, Astrid; Lüders, Manfred; Mayr, Johannes (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Waxmann, 2010 Münster. ISBN 978-3-8309-2107-3. Mit Beiträgen von Silvio Herzog, Kathrin Krammer und Andrea Munz. Herzog, Silvio: Den Berufsalltag bewältigen – aber wie? Komplexe Antworten auf eine komplexe Frage. 2010, Friedrich Jahreshefte, XXVII, 61–64. [www.friedrichverlag.de](http://www.friedrichverlag.de)

Wicki, Werner: Entwicklungspsychologie. UTB basics, 2010. UTB-M (978-3-8252-3287-0) kt. [www.ernstreinhardtverlag.de](http://www.ernstreinhardtverlag.de)

## Forschung hautnah erleben

Welche Auswirkungen hat Lärm auf unser Arbeitsverhalten? Wie findet man sich in einem virtuellen Labyrinth zurecht? Wie belastbar ist ein Stahlträger? Die Antworten auf diese und weitere spannende Fragen aus der Welt der Forschung gibt es am **Mittwoch**,

**9. Juni, von 16 bis 20 Uhr** im Hauptbahnhof Luzern. Dann präsentiert die Hochschule Luzern – Technik & Architektur ihre Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit. René Hüsler, Leiter der Abteilung Forschung, erläutert: «Die Ergebnisse unserer Arbeit

vereinfachen den Alltag vieler Menschen. Dieser Anlass gibt den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen der vielfältigen Forschungstätigkeiten an der Hochschule zu schauen und diese hautnah zu erleben.»

## Einblick ins Wohnen der Zukunft

Energieeffizient, sicher und komfortabel – so soll das moderne Wohnen aussehen. Seit 2008 werden im iHomeLab zukunftssträchtige Techniken, wie die Vernetzung von gebäudetechnischen Anlagen oder der Einsatz von Funksensoren, erforscht. Das dies auch für Laien interessant sein kann, erläuterte Dieter von Arx, wissenschaftlicher Mitarbeiter im iHomeLab: «Das Thema Intelligentes Wohnen wird bei uns auf verständliche Art demonstriert, z. B. indem wir zeigen wie eine Waschmaschine mit dem Stromzähler kommuniziert oder wie ein Haus automatisch einen Notruf aussendet, wenn ein Bewohner schwer gestürzt ist.» Über 3300 Besucherinnen und Besucher haben

bereits an einer der regelmässigen kostenlosen Führungen durch das iHomeLab oder an den verschiedenen Fachreferaten teilgenommen. Die nächste Führung findet am **Mittwoch, 19. Mai, um**

**17 Uhr** statt. Daneben können auch individuelle Termine vereinbart werden. Anmeldungen unter [info@ihomelab.ch](mailto:info@ihomelab.ch), weitere Infos und News gibt es auf der Website [www.homelab.ch](http://www.homelab.ch).



Hochschule Luzern

# Info-Veranstaltungen zu Aus- und Weiterbildungen

Für Personen, die sich für ein Aus- oder ein Weiterbildungsstudium interessieren, führt die Hochschule Luzern im Frühjahr zahlreiche Info-Anlässe durch. Nachfolgend eine Auswahl:

**11.5.2010**

## **Master in Sozialer Arbeit und Master in International Community Development**

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Werftstrasse 1, Luzern, Plenum 132. 17.30 bis 19 Uhr

**19./21.5.2010**

## **Gestalterischer Vorkurs**

Hochschule Luzern – Design & Kunst, Sentimatt 1, Luzern, Raum 133. Beginn: 17 Uhr. Die beiden Info-Veranstaltungen finden im Rahmen der Jahresausstellung des Vorkurses (19.5. bis 21.5.) statt. [www.hslu.ch/d-vorkurs](http://www.hslu.ch/d-vorkurs)

**20.5.2010**

## **Weiterbildungen am Institut für Wirtschaftsinformatik IWI**

Hochschule Luzern – Wirtschaft, Zentralstrasse 9, Luzern. 19 bis 20 Uhr

**10.6.2010**

**MAS Wirtschaftsingenieur und MAS/DAS/CAS Designingenieur**  
Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21, Horw, Trakt V. 18 bis 19 Uhr

## Weitere Veranstaltungen

**7.5.2010**

### **Buchvernissage**

#### **«Vom Atis zur Hochschule»**

Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21, Horw. Beginn: 17 Uhr

**20.5.2010**

### **Sammeln und Öffentlichkeit**

Öffentlicher Gastvortrag von Urs Beat Frei, Luzerner Kunsthistoriker. Hochschule Luzern – Design & Kunst, Sentimatt 1, Luzern, Raum 250. 9.30 bis 12 Uhr

**10.6.2010**

### **First Thursday**

Vortrag und Diskussion zum Thema «Wie kommen Interventionen zur Armutsbekämpfung bei den Betroffenen an?». Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Gebäude Lakefront, Inselquai 12B, Luzern. 17 bis 19 Uhr. [www.hslu.ch/firstthursday](http://www.hslu.ch/firstthursday)

**15.6.2010**

### **Solistenkonzert**

Gemeinsamer Auftritt von Solistinnen und Solisten der Hochschule Luzern – Musik mit dem Luzerner Sinfonieorchester. Leitung: Kaspar Zehnder. KKL Luzern, Konzertsaal. Beginn: 19.30 Uhr

**16.6.2010**

### **Wirtschaftstage Luzern**

5. Gesamtschweizerische Wissensaustausch- und Netzwerktagung zum Thema «Den Kunden packen». Verkehrshaus der Schweiz, Lidostrasse 5, Luzern. 9 bis 18.30 Uhr.

[www.wirtschaftstage-luzern.ch](http://www.wirtschaftstage-luzern.ch)

Den vollständigen Veranstaltungskalender gibt es unter [www.hslu.ch/veranstaltungen](http://www.hslu.ch/veranstaltungen).

## Weiterbildungsprogramme 2010

Ob als Musiklehrperson oder als «performing artist» – lebenslanges Lernen ist zentraler Bestandteil dieser Berufsfelder. Die folgenden vier Kurse bieten professionellen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten bei international renommierten Dozierenden der Hochschule Luzern weiterzuentwickeln: CAS Interpretation/Performance, CAS Dirigieren, CAS Chorleitung und CAS Orgelimprovisation/Litur-

gisches Orgelspiel. Der Anmelde-schluss erfolgt jeweils nach Absprache. Der Beginn ist per Herbst- oder Frühlingsemester möglich.

Zudem wird zum vierten Mal der Kurs CAS/DAS Kirchenmusik ausgeschrieben, welcher ausgebildeten Musikerinnen und Musikern die Kompetenz verleiht, das musikalische Leben in einer Pfarrei zu gestalten. Das Angebot kann als zwei- oder viersemestri-

ger Kurs belegt werden. Start ist im **September 2010**, Anmelde-schluss am 28. Mai.

Detaillierte Infos zu diesen und weiteren Kursen finden sich unter [www.hslu.ch/m-weiterbildung](http://www.hslu.ch/m-weiterbildung).

### Kontakt:

Silvia Boss, Leiterin Weiterbildung  
Hochschule Luzern – Musik  
Telefon 041 226 03 68,  
[silvia.boss@hslu.ch](mailto:silvia.boss@hslu.ch)

## Soziale Versorgungsnetze strategisch knüpfen

Die Aufgabenstellungen im Gesundheits- und Sozialbereich werden immer komplexer. Das neue CAS Planung und Steuerung im Sozialwesen der Hochschule Luzern vermittelt Methoden und Instrumente des Sozialmanagements und der Sozialwirtschaft. Fach- und Führungspersonen privater und öffentlicher Einrichtungen können die vermittelten Kennt-

nisse direkt in ihren Berufsalltag einfließen lassen. Im Zentrum des neuen Studienprogramms stehen die Analyse, Gestaltung, Weiterentwicklung sowie Evaluation von Versorgungsnetzen. Weitere Themen der 24-tägigen Weiterbildung sind die Inventarisierung von Angeboten, Nachfrageanalysen sowie die Evaluierung von Angeboten und ihrer Wirksamkeit. Dabei werden nicht nur

nationale, sondern auch europäische Modelle auf ihre Umsetzbarkeit in der Schweiz geprüft.

Das CAS Planung und Steuerung im Sozialwesen startet am **9. September 2010**. Anmelde-schluss ist der 15. August. Für Interessierte findet eine Info-Veranstaltung am 20. Mai statt. Mehr unter [www.hslu.ch/c176](http://www.hslu.ch/c176)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

## BBT-Anerkennung für Höhere Fachprüfung ManagerIn Gesundheitstourismus und Bewegung

Der Markt im Gesundheitstourismus wächst überdurchschnittlich. Die grosse Marktdynamik und der intensive internationale Wettbewerb verbunden mit einem grossen Investitionsbedarf und kleinen Margen stellen hohe Anforderungen an das Management von Wellnessbetrieben und -angeboten. Die Hochschule Luzern bietet – zusammen mit der Klubschule Business der

Migros – einen Vorbereitungskurs auf die seit Februar vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Höhere Fachprüfung (HFP) Manager/in Gesundheitstourismus und Bewegung an. Dieser Kurs dauert 19 Monate und richtet sich an leitende Personen von Wellness-, Sport-, Fitness- oder Freizeitzentren, welche im Berufsalltag oft mit betriebswirt-

schaftlichen Fragestellungen wie Personal- und Projektmanagement, Finanz- und Rechnungswesen oder Gäste- und Kundenorientierung konfrontiert sind. Der nächste Kurs startet im **November 2010**. Für Interessierte finden Info-Veranstaltungen am 18. Mai und am 19. August in Luzern statt. [www.hslu.ch/itw](http://www.hslu.ch/itw)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

## Master-Talk: Formen des Protests – How To Change The World

Ob Tanzperformance, Flash Mob oder Streetart: Kunst findet immer mehr im öffentlichen Raum statt und wird dort auch zur Protestzwecken genutzt. Mit diesem Thema befasst sich das Studienangebot Art in Public Spheres der Hochschule Luzern und lädt am **19. und 20. Mai** zu öffentlichen Veranstaltungen der Reihe «Master-Talk» ein. Beide Tage stehen unter dem Titel «**Formen des Protests – How To Change The World**» und beinhalten Workshops und Vorträge mit folgenden Persönlichkeiten: **Peter Schumann** und sein legendäres Bread&Puppet Theatre, The Yes Men, die ihren Protest

gegen die Globalisierung auf spektakuläre Art im Internet und über das Fernsehen lancieren sowie Zen-Priester **Vanja Palmers** und **Ordensschwester Theresia**, die sich u. a. für ausgediente Nutztiere einsetzen und damit gegen das Diktat der Rentabilität protestieren.

Tagsüber stehen von 10 bis 16 Uhr verschiedene Workshops mit den Gästen auf dem Programm. Veranstaltungsort hierfür ist die Hochschule Luzern – Design und Kunst, Sentimatt 1. Für die Workshops ist eine Anmeldung erforderlich: [caroline.koch@hslu.ch](mailto:caroline.koch@hslu.ch). Beide Tage können unabhängig

von einander besucht werden. Die Kosten betragen pro Tag CHF 40.–. An den Abenden finden jeweils ab 19 Uhr Diskussionen und Vorführungen auf dem Château Gütsch statt: Am Mittwoch, 19. Mai, gibt es eine Präsentation von Peter Schumann and Bread&Puppet Theatre. Am Donnerstag, 20. Mai 2010, erklären The Yes Men, wie sie die Welt verändern wollen. Moderiert werden beide Abendveranstaltungen von Prof. Dr. Oliver Marchart. Der Eintritt kostet jeweils CHF 25.–.

Infos zum Master-Studiengang in Kunst gibt es unter [www.hslu.ch/d-master-kunst](http://www.hslu.ch/d-master-kunst).

## 9. September: Denkmaltag für Schulen

Am 9. September 2010 führt die Kantonale Denkmalpflege im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals (11.9.2010) den Denkmaltag für Schulen durch. Schulklassen aller Stufen können unter der kundigen Leitung eines Denkmalpflegers oder einer Fachperson Kulturobjekte besichtigen, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind.

Dauer pro Besichtigung (kostenlos): 45 Minuten. SchülerInnen/StudentInnen und Lehrpersonen werden dialogisch in die Führung miteinbezogen. Die Besichtigungen sind sehr geeignet für Fächer wie Mensch und Umwelt, Geschichte, Kunstgeschichte, Gestalten, Religion usw.

### 5 Objekte zum Lebensweg

Am diesjährigen Denkmaltag können unter dem Motto «Am



Krematorium Luzern © Denkmalpflege, Theres Bütler

Lebensweg» folgende Objekte besucht werden: Friedental Luzern, Totentanz von Jakob von Wyl im Regierungsgebäude Luzern, Zivilschutzanlage im Sonnenbergtunnel, Luzern, Totentanz im Beinhaus Wolhusen, Restaurierung Schloss Kastelen, Alberswil.

Eine ausführliche Ausschreibung folgt in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes.

### Unverbindliche Voranmeldung

bis 31. Juli 2010 an:

Kantonale Denkmalpflege,  
Libellenrain 15, 6002 Luzern,  
Telefon 041 228 78 82

[sekretariat.denkmalpflege@lu.ch](mailto:sekretariat.denkmalpflege@lu.ch)



TAGE  
DER  
SONNE



Umwelt und Energie [uwe.lu.ch](http://uwe.lu.ch)

## Sonne und Feuer Energie durch die Jahrtausende

Samstag, 8. Mai 2010, ab 11.00 Uhr in der Pfahlbausiedlung Wauwil

- ☉ Jugendliche bauen "live" eine Photovoltaik-Anlage
- ☉ In einem prähistorischen Backofen wird Brot gebacken
- ☉ Mit Elektrovelos können Sie das Wauwilermoos erkunden
- ☉ Luftballonaktion, archäologische Aktivitäten und vieles mehr

Für Getränke und Verpflegung (Schnitzelbrot, Warot o.a.) ist gesorgt.

Weitere Veranstaltungen im Kanton Luzern auf:  
[www.tagedersonne.ch](http://www.tagedersonne.ch)



## Kantonale Denkmalpflege

# Der kantonale Denkmalpfleger Georg Carlen geht in Pension

Der kantonale Denkmalpfleger Dr. Georg Carlen geht mit Erreichen des 64. Lebensjahrs per Ende September 2010 in Pension. Er hat sich in seiner 18-jährigen Tätigkeit zum Wohle der Luzerner Denkmäler aussergewöhnliche Verdienste erworben. Georg Carlen vollzieht diesen Schritt auch im Hinblick auf die anstehenden Kürzungen durch das Entlastungspaket und die damit verbundene Neuausrichtung bei der Kantonalen Denkmalpflege.

Georg Carlen wurde am 11. September 1946 in Zug geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Geschichte an den Universitäten Fribourg und Zürich. 1974–78 arbeitete er als Sekretär der

Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. 1979–92 war er Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, seit 1992 kantonaler Denkmalpfleger in Luzern.

Unter den zahlreichen Baudenkmalern, die unter Georg Carlen restauriert worden sind, verdienen die folgenden besondere Erwähnung:

- Luzern, Hofkirche
- zahlreiche Pfarrkirchen auf Kantonsgebiet (z. B. Pfaffnau, Willisau, Römerswil)
- Gelfingen, Schloss Heidegg
- Beromünster, Chorhöfe im Stiftsbezirk, Kustorei, Propstei
- Luzern, Hotel Schweizerhof mit seinen Sälen

- Luzern, Bourbonaki-Panorama
- Luzern, Museggmauer

Stellvertretend für die bedeutenden Baudenkmäler, die in der Amtszeit von Georg Carlen unter kantonalen Schutz gestellt worden sind, sei der Sendeturm des Landessenders Beromünster erwähnt.

Der Regierungsrat dankt Georg Carlen bereits heute für sein umfangreiches und verdienstvolles Wirken und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

(Medienmitteilung vom 18. März 2010)

## Abteilung Sportförderung

# Kantonaler Schulsporttag, 28. September 2010

Der kantonale Schulsporttag findet dieses Jahr am Dienstag, 28. September 2010, auf den Sportanlagen im Gersag, Emmenbrücke, statt. Er wird wie in den letzten Jahren dank der Zusammenarbeit der PHZ Luzern und der Abteilung Sportförderung realisiert. Dabei können sich alle

SchülerInnen der 5.–9. Klassen in sportlichen Wettkämpfen messen. Die Studenten der PHZ entwerfen jetzt schon kreative und spannende Herausforderungen. Unter allen Teilnehmenden werden 3x CHF 200.– Preisgeld für die Klassenkasse verlost. Zudem gibt es die Möglichkeit, am Micro

Scooter-Projekt «Kinder fahren für Kinder» für eine gemeinnützige Organisation Geld zu sammeln.

Ausschreibung und Anmeldung folgen im Juni auf [www.sport.lu.ch](http://www.sport.lu.ch)

Universität Luzern

## Preisausschreibung für beste Maturaarbeiten

Das Politikwissenschaftliche Seminar der Universität Luzern schreibt einen Preis aus, mit dem die beste Maturaarbeit zu einem Thema im Bereich der Staatskunde/Politikwissenschaft ausgezeichnet wird. Teilnehmen können Maturandinnen und Maturanden aus der ganzen Schweiz. Ziel der in Zukunft jährlichen Preisausschreibung ist es, jungen Menschen einen Anreiz zu geben, sich intensiv mit politischen Fragen zu beschäftigen. Maturaarbeiten können sowohl

von den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern wie auch von den Maturandinnen und Maturanden selbst eingereicht werden. Dies kann entweder elektronisch erfolgen als PDF an [polsem@unilu.ch](mailto:polsem@unilu.ch) oder auf dem Briefweg. Einsendeschluss ist der 15. November 2010. Die Preisverleihung findet am 17. Dezember 2010 in Luzern statt. Die Bewertung der Arbeiten und die Auswahl der Preisträgerin/des Preisträgers erfolgt durch das Politikwissenschaftliche Seminar der Universität Luzern. Der Preis

ist mit 500 Franken dotiert. Das Politikwissenschaftliche Seminar wird die zentralen Erkenntnisse der preisgekrönten Arbeit auf seiner Homepage und im Magazin der Universität Luzern «uniluAktuell» veröffentlichen und unterstützt eine entsprechende Publikation in den Medien.

Kontakt:

Prof. Dr. Joachim Blatter, Leiter Politikwissenschaftliches Seminar, Telefon 041 228 74 00, [polsem@unilu.ch](mailto:polsem@unilu.ch)

Inserat

**Unterrichtshefte** Die bewährten, von Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte.

- **A** für Lehrkräfte aller Stufen in Deutsch, Französisch, Deutsch-Englisch und Italienisch-Romanisch.
- **B** für Textiles Werken, Hauswirtschaft und Fachlehrkräfte
- **C** für Kindergärtner/innen

**Notenhefte** für Schülerbeurteilung.



**VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL DES CLEVS**

6145 Fischbach, 041 917 30 30, Fax 041 917 00 14  
[info@unterrichtsheft.ch](mailto:info@unterrichtsheft.ch) [www.ununterrichtsheft.ch](http://www.ununterrichtsheft.ch)

# Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern  
Telefon 041 228 54 11  
Fax 041 228 54 06  
[www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch)  
[naturmuseum@lu.ch](mailto:naturmuseum@lu.ch)

Öffnungszeiten  
Di–So, 10–17 Uhr

Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchen das Museum gratis, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten! Schulklassenbesuche bitte immer frühzeitig telefonisch anmelden.

## Ausstellungen:

Sonderausstellung  
1. Mai – 31. Oktober 2010

## Biodiversität: Die Vielfalt des Lebens

Die Ausstellung «Biodiversität: Die Vielfalt des Lebens» widmet sich der Vielfalt von Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen, aber auch der Vielfalt von Lebensräumen und der genetischen Vielfalt innerhalb einer Art (z. B. Sorten und Rassen). Wir



begegnen dieser Vielfalt im Alltag auf Schritt und Tritt, draussen in der Natur genauso wie im Supermarkt, denn wie käme man

## MACH MIT! für Schulklassen

### Schnägge, Schnäggehüsl

Eine Wand in der Ausstellung ist für die Vielfalt der Schneckenhäuser reserviert. Damit auch richtig viele Schneckenhäuschen zusammenkommen, ist die Mitarbeit Ihrer Schulklassen gefragt! Anleitung:

- Suchen und finden: Mach dich auf die Suche nach Schneckenhäusern. Ob geringelt, gestreift, braun, gelb, weiss, klein oder gross – nur leer müssen sie sein!
- Ins Museum bringen und mehr erfahren: Bring deine Schneckenhäuser ins

Museum. Hier kannst du selber herausfinden, wie die Schnecke, die in deinem Häuschen gelebt hat, heisst.  
– Mitgestalten: Überlass uns deine Schneckenhäuschen samt deinem Namen. Wir fügen sie in die grosse Schnäggehüsl-Vielfalts-Parade ein. Danke für deinen Beitrag zu dieser Augenweide!

### ... es hat noch einige: Vielfalt im Gütschwald – Biodiversitätstage für Schulklassen

Ein gemeinsames Angebot des Natur-Museums Luzern und der Erlebnisschule Luzern

Das Angebot «Vielfalt im Gütschwald» kombiniert Drinnen und Draussen, Theorie und Praxis. Die Schulklassen verbringen den Vormittag mit einer Museumspädagogin in der Ausstellung. Am Mittag werden sie von einer Pädagogin/einem Pädagogen der Erlebnisschule Luzern abgeholt und in den Gütschwald begleitet. Nach dem Mittagsspicknick geht das Programm in Wald und Wiese weiter, wo das Gelernte mit allen Sinnen selber entdeckt und erforscht werden kann.  
**Für 4.–6. Klassen kostenlos.** Anmeldung telefonisch unter Telefon 041 228 54 11.

beispielsweise ohne Gräser, Kräuter und Kühe zu einem Käse? Oder ohne Baumwolle zu einem T-Shirt? Biodiversität ist schön zum Anschauen, wichtig für eine gesunde und entwicklungsfähige Umwelt und nicht zuletzt auch die Existenzgrundlage für uns Menschen.

**Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Biodiversität: Die Vielfalt des Lebens»**

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

- Donnerstag, 6. Mai 2010
- Dienstag, 25. Mai 2010
- Mittwoch, 18. August 2010
- Montag, 6. September 2010

Diese Veranstaltungen dauern von **17.30–19 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail ([vermittlung.nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch)) an.

**Sonderausstellung**  
29. Mai – 7. November 2010

**Loch im Kopf – Schädeloperationen in der Urgeschichte**

Bereits vor 6000 Jahren wurden in der Schweiz Schädeloperationen erfolgreich durchgeführt. 70 bis 80 Prozent der Patienten



überlebten diesen riskanten Eingriff. In der Ausstellung werden die Hintergründe dieses erstaunlichen Phänomens am Beispiel von keltischen Schädeloperationen dargestellt. Sie zeigt, wie die operativen Eingriffe durch magische Vorstellungen unserer Vorfahren beeinflusst wurden, und über was für Narkose- und Heilmittel die Heilenden der Urgeschichte verfügten. Lassen Sie sich von dieser kleinen aber feinen Ausstellung überraschen.

**Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Loch im Kopf – Schädeloperationen in der Urgeschichte»**

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

- Montag, 7. Juni 2010
- Donnerstag, 19. August 2010

Diese Veranstaltungen dauern von **17.30–19 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail ([vermittlung.nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch)) an.

**Und übrigens:**

... auch einige **Mammut-Führungen** sind noch zu vergeben! Sie finden vom 25.–28. Mai 2010 im Rahmen des gesamtschweizerischen «Erlebnis Geologie» statt, jeweils um 8.30, 10 und 14 Uhr im Natur-Museum. Für 2.–6. Klassen kostenlos.

Anmeldung telefonisch unter Telefon 041 228 54 11.

■ **Lehrpersonen-@bo**

Immer auf dem Laufenden – ökologisch, praktisch, kostenlos: 4- bis 6-mal jährlich digitale News aus dem Natur-Museum Luzern speziell für Lehrpersonen! Anmeldung unter [vermittlung.nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch), Vermerk «Lehrpersonen-@bo»

# Historisches Museum

**Pfistergasse 24, 6000 Luzern 7**  
**Telefon 041 228 54 22**  
**Fax 041 228 54 18**  
[www.hmluzern.ch](http://www.hmluzern.ch)  
[info.hml@lu.ch](mailto:info.hml@lu.ch)

## Öffnungszeiten

**Dienstag–Sonntag und**

**Feiertage, 10–17 Uhr**

**Montag geschlossen Infos**

**Rahmenprogramm:**

[walti.mathis@lu.ch](mailto:walti.mathis@lu.ch)

## Pilatus – rastlose Seele

Der Berg und sein berühmter  
Namenspatron

**Sonderausstellung vom 19. März  
bis 12. September 2010**

Jeder kennt den Pilatus. Den Berg bei Luzern. Aber niemand weiss wirklich, wer der Mann war, der dem Berg den Namen gegeben hat. Jener Pontius Pilatus, der Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt hat. Warum hat er das getan? War er ein Bösewicht und opferte einen Unschuldigen? Oder war er ein Heiliger, der genau das tat, was Gott von ihm erwartete? Pilatus war auch ein Mensch wie du und ich. Mit dem Potenzial des Bösen, des Gleichgültigen, des Zögernden und des Guten. Wie du und ich eben.

Seit dem Mittelalter erzählen Legenden, er habe Selbstmord begangen.

Man warf ihn in den Tiber. Da brachen Seuchen aus, sodass man ihn nach Frankreich abschob.

Wiederum Seuchen. Weiter die Rhone hinauf nach Lausanne. Dort dieselben Katastrophen. Schliesslich habe man ihn in einem Bergsee im Pilatusgebiet versenkt. Doch auch dort trieb er noch lange sein Unwesen und sorgte dafür, dass Luzern immer wieder überschwemmt wurde. Im Pilatussee, einem idyllischen Hochmoor fernab vom Pilatusgipfel, ist Pilatus mit allen seinen vielen Geschichten präsent. Noch immer birgt er geheimnisvolles für jene, die sich die Zeit nehmen, abseits in Musse eigene Wege zu gehen. Die Person des Pilatus, der Berg, die Bahn, der Tourismus und die Natur sind die Themen dieser neuen Ausstellung.

**Konzept und Texte:** Heinz Horat,  
Telefon 041 228 54 21,

[heinz.horat@lu.ch](mailto:heinz.horat@lu.ch)

**Gestaltung:** velvet Luzern

[www.velvet.ch](http://www.velvet.ch)

**Informationen zum Rahmen-  
programm:** [walti.mathis@lu.ch](mailto:walti.mathis@lu.ch)

## Pilatus: Theatertouren

Im Historischen Museum Luzern erleben Sie Geschichte hautnah. Kommen Sie mit unseren Schauspielerspielerinnen und Schauspielern auf eine Theatertour ins Museums-lager. Den täglichen Tourenplan finden Sie auf [www.hmluzern.ch](http://www.hmluzern.ch). Dazu gibt es das Schaudapot, Sonderausstellungen und ein

umfangreiches Kinderprogramm. Kontakte und weitere Informationen Telefon 041 228 54 24 / 22 oder [info.hml@lu.ch](mailto:info.hml@lu.ch).

## «Pilatus, stürmisch, null Grad»

Pontius Pilatus ist im ehemaligen Pilatussee versenkt worden und kommt einmal im Jahr hervor, um auf seinem Richterstuhl Platz zu nehmen und die Umgebung in Unruhe zu versetzen. Stimmt nicht. Er ist nicht dort. Aber sonst überall. Und er kennt die Hexen und Drachen an seinem vermeintlichen Aufenthaltsort persönlich, was wirklich eigenartig ist.

**Text:** Heinz Horat und Roger Pfyl

**Regie:** Nicole Davi

**Spiel:** Anna Maria Tschopp / Roger Pfyl / Dave Gilgen oder Nicole Davi

**Alter:** Für Erwachsene und Schulklassen ab 7. Schuljahr

## «Sagen, Spuk, Pilatusdrachen»

Auf einer Expeditionstour suchen Kinder den Pilatusdrachen und tauchen dabei in eine geheimnisvolle Sagenwelt ein. Auf theatrale, musikalische, spannende und lustige Weise entdecken wir dabei die bekanntesten Luzerner Sagen. Vielleicht geraten auch Sie in den Bann der Pilatusdrachen?

**Konzept und Text:** Roger Pfyl

**Spiel:** Roger Pfyl / Anna Maria Tschopp / Dave Gilgen oder Nicole Davi

**Alter:** Für Familien und Schulklassen ab 1. Schuljahr

## Pilatus: Veranstaltungen

### «Pilatus-Suite Spezial»

**Konzert am Freitag, 21. Mai,  
um 20 Uhr**

Neben neueren Kompositionen von Albin Brun spielt das Trio Stücke aus der Pilatus-Suite, welche inspiriert sind von verschiedenen Örtlichkeiten im Pilatus-Massiv. Eintritt: CHF 15.–. Albin Brun: Tenor- und Sopransaxophon, Schwyzerörgeli / Patricia Draeger: Akkordeon / Marc Unternährer: Tuba

### Wanderung mit Heinz Horat zum Pilatussee

**Samstag, 12. Juni, und Samstag,  
26. Juni (bei jeder Witterung)**

Postautokurs Luzern Eigenthal, Luzern Bahnhofplatz ab 7.50 Uhr, Treffpunkt 8.30 Uhr bei der Postautostation Eigenthal Talboden. Aufstieg ca. 2.5 Std., gutes Schuhwerk, Kosten CHF 20.– für das Mittagessen in der Alphütte Oberalp. Informationen und Anmeldung bis 10. Juni an der Museumskasse Telefon 041 228 54 24.

### Wanderung zur Höhle Mond- milchloch mit Peter Stohler Samstag, 31. Juli (bei jeder Witterung)

Wanderung von der Lütoldsmatt zum Mondmilchloch am Treffpunkt bei der Alp Lütoldsmatt (Alpnach) um 9 Uhr. Aufstieg ca. 2 Stunden. Gutes Schuhwerk, Taschen- oder Stirnlampe, die Kleider kommen mit der Mondmilch in Berührung. Teilnehmer-

zahl beschränkt auf 20. Keine Kosten. Anmeldung bis 29. Juli an Peter Stohler Telefon 041 340 28 17. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

### Führungen durch die Ausstellung

Gerne bieten wir auf Anfrage Führungen durch die Ausstellung an.

Informationen bei [heinz.horat@lu.ch](mailto:heinz.horat@lu.ch) oder Telefon 041 228 54 21 / 22.

### Nacht der grossen Legenden am 10. September

An der Museumsnacht vom 10. September 2010 erleben Sie eine sagenhafte Nacht der Mythen und Legenden rund um den Pilatus und seine Geister.

## Pilatus: Angebote für Schulklassen

### Theatertour:

#### «Pilatus stürmisch, null Grad» ab 7. Schuljahr

Pontius Pilatus ist im ehemaligen Pilatussee versenkt worden und kommt einmal im Jahr hervor, um die Umgebung in Unruhe zu versetzen. Stimmt nicht. Er ist nicht dort. Aber sonst überall.

### Theatertour:

#### «Sagen, Spuk, Pilatusdrachen» ab 1. Klasse

Was man sich nicht alles vom Pilatus erzählt! Auf einer Bergtour in unserem Museumslager, tauchen wir ein in die geheimnisvolle Sagenwelt. Pilatusdrachen schlagen uns in ihren Bann.

### Scannerquiz «Drachen»

#### ab 2. Schuljahr

In diesem märchenhaften Quiz gehen SchülerInnen mit einem Ritter und einem Einhorn auf die Suche nach verschiedenen Drachenwesen in unserem Museum.

### Schnupperkurse Kletterwand

#### Alle Schulstufen

Die Schnupperkurse an der Kletterwand kosten für zwei Stunden pro Schulklasse pauschal CHF 190.– plus CHF 10.– pro Schüler Eintritt und Material. Anmeldung via berg+tal Kursdesk 041 450 44 25. Weitere Informationen auf [www.pilatusindoor.ch](http://www.pilatusindoor.ch).

**Dokumentationsmappe** liegt an der Museumskasse bereit

## Pilatus: Angebote für Kinder

### Kinderführungen durch die Ausstellung

An den Sonntagen 30. Mai, 20. Juni, 29. August und 12. September finden jeweils um 14.45 und 15.45 Uhr Kinderführungen durch die Ausstellung statt.

### Scannerquiz: Drachenmärchen

Das System ist einfach: Wenn 7 von 10 Fragen richtig beantwortet sind, findest du am Schluss einen kleinen Schatz. In diesem Quiz gehen wir mit einem Ritter und einem Einhorn auf die Suche nach den Drachenwesen. Ab 8 Jahren.

### Kinderkino:

#### **Berühmte Drachen im Kinderfilm**

Unser Kinderkino zeigt die berühmten Filmdrachen Fuchur, Katla und Hektor in drei Klassikern des Jugendfilms. Im Eintrittspreis von CHF 5.– sind ein Hot Dog oder Schoggi Dog und ein Getränk inbegriffen.

**Samstag, 12. Juni**

**19.30 bis 22 Uhr**

#### **«Die unendliche Geschichte»**

Der Junge Bastian gerät beim Lesen der «Unendlichen Geschichte» in das bedrohte Land Phantasien. Der Glücksdrache Fuchur hilft Bastian und der kindlichen Kaiserin, Phantasien Welt vor dem dunklen «Nichts» zu retten.

**Samstag, 28. August**

**19.30 bis 22 Uhr**

#### **«Die Brüder Löwenherz»**

Das furchtbare Drachenweibchen Katla unterdrückt das Volk vom Dornrosental. Die beiden jungen Brüder Karl und Jonathan schliessen sich dem Kampf gegen den furchtbaren Drachen an.

**Samstag, 11. September,**

**19.30 bis 22 Uhr**

#### **«Hexe Lilli und der Drache»**

Lilli ist ein ganz normales Mädchen, das mit seiner Mutter und dem Bruder ein typisches Familienleben führt. Das ändert sich schlagartig, als ein Drache in ihr Zimmer flattert und ihr eine wichtige Botschaft überbringt: Lilli ist eine Hexe!

## Schloss Heidegg Gelfingen

### WITZERLAND. Darüber lacht die Schweiz



Eine Ausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums  
Jetzt im Schloss Heidegg  
Mit einer Emil-Retrospektive

Bis 31. Oktober 2010  
Dienstag–Freitag, 14–17 Uhr  
Samstag/Sonntag/Feiertage  
10–17 Uhr

Thema der auf vier Etagen stimmig präsentierten Schau sind Humor, Witz und Satire aus der und über die Schweiz. Witzerland präsentiert eine multimediale Zusammenstellung humoristischer Blicke auf die Schweiz, mit Karikaturen aus dem 19. Jahr-

hundert bis zum Cartoon von heute, über speziell zusammengestellte Kompilationen aus der Radio-, Film- und Fernsehgeschichte bis zu aktuellsten Beispielen der Youtube-Generation.

Besonders geeignet ab Oberstufe. Kostenlose Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht für Lehrpersonen. Führungen für Schulklassen auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Kontakt: Schloss Heidegg 6284 Gelfingen  
Telefon 041 917 13 25  
[info@heidegg.ch](mailto:info@heidegg.ch)  
[www.heidegg.ch](http://www.heidegg.ch)

# Ausstellung Sankturbanhof Sursee

## Achtung Schule!

Ein Blick in die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Volksschule  
1. Mai – 19. September 2010

Nie zuvor wurde der Bildung ein so hoher Stellenwert beigemessen wie heute. In den Medien nehmen Schul- und Bildungsfragen viel Platz ein und Abstimmungskampagnen zu entsprechenden Themen werden höchst emotional geführt. Politisch gerungen wird nicht nur um die inhaltliche und ideelle Ausrichtung der Schule, sondern auch um die Abgrenzung der Aufgaben zwischen Eltern und Schule. Welchen Auftrag hat die Volksschule heute, ist es primär ein Bildungs- oder immer mehr ein Erziehungsauftrag?



Gemischte Klasse Sursee, 30er-Jahre

### Für Schulklassen

Unternehmen Sie mit Ihrer Klasse eine Zeitreise in die Schule der Grosseltern und Urgrosseltern. Wie ging es früher in der Schule zu und her? Was mussten Schüler lernen, wie wurden sie belohnt, wie bestraft? Die für verschiedene Schulstufen konzipierten, interaktiven Führungen bieten einen lebendigen Einblick in die Schulgeschichte. Es darf erkundet, berührt und ausprobiert werden!

### Kontakt:

Sankturbanhof Sursee, Theaterstrasse 9, 6210 Sursee  
[www.sankturbanhof.ch](http://www.sankturbanhof.ch)  
Telefon 041 922 24 00,  
[info@sankturbanhof.ch](mailto:info@sankturbanhof.ch)

### Öffnungszeiten

Mittwoch–Freitag, 14–17 Uhr,  
Samstag/Sonntag, 11–17 Uhr

### Infos Führungen

Führungen für Schulklassen sind auch ausserhalb der regulären

Öffnungszeiten möglich.

Bitte melden Sie sich unter [info@sankturbanhof.ch](mailto:info@sankturbanhof.ch) an.

Eine Führung dauert 1 Stunde und kostet für Schulklassen CHF 80.– (kein zusätzlicher Eintritt). Der Eintritt ohne Führung ist für Schulklassen der Gemeinden Sursee, Oberkirch und Nottwil gratis, für andere kostet er CHF 2.– pro SchülerIn.



## Verkehrshaus.ch

### Warum fährt es, schwimmt es, fliegt es? Crash-Kurs für Lehrerinnen im Verkehrshaus

Warum fährt es, schwimmt es, fliegt es? In diesem vierteiligen Kurs speziell für Lehrerinnen sollen Berührungspunkte mit der Welt der Technik abgebaut werden und technische Phänomene im Zusammenhang mit fahrenden, schwimmenden und fliegenden Verkehrsmitteln verständlich gemacht werden. Nach einer Einführung in das Thema «Frauen und Technik» sind wir sensibilisiert für die speziellen Bedürfnisse der Mädchen und wenden uns ausgewählten Exponaten im Verkehrshaus zu.

Lehrerinnen der Primar- und Sek I Stufe

#### Kursleitung

Prof. Dr. Dorothee Brovelli,  
Dozentin für Naturwissenschaften  
an der PHZ Luzern  
Prof. Dr. Markus Wilhelm,  
Dozent für Naturwissenschaften  
an der PHZ Luzern  
Sibylle Maurer Stirnemann,  
Leiterin Schuldienst,  
Verkehrshaus der Schweiz

#### Kursdaten

4 Mittwochnachmittage  
27.10.2010, 3.11.2010,  
17.11.2010, 24.11.2010,  
14 Uhr–17 Uhr  
im Verkehrshaus der Schweiz  
für Lehrerinnen aller Stufen

#### Information, Kurskosten und Anmeldung PHZ Luzern

Sentimatt 1  
6003 Luzern  
Telefon 041 228 54 93  
[info@wbza.luzern.phz.ch](mailto:info@wbza.luzern.phz.ch)  
[www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)

## Pionier-Quiz

#### 100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz: Pionier-Quiz

Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz» werden im Verkehrshaus der Schweiz die Pionierinnen und Pioniere der Vergangenheit, aber auch der Gegenwart in einer spielerischen Art fokussiert.



Nelly Diener, erste Flugbegleiterin Europas

#### Schweizer Luftfahrtpioniere entdecken

Die Schülerinnen und Schüler lernen auf spielerische Art 12 Schweizer Luftfahrtpionierinnen und -pioniere der Vergangenheit und Gegenwart kennen. Der roten Timeline entlang ist jeder Persönlichkeit ein kleines weisses Möbel mit einem Schatzkästchen gewidmet. Darin entdecken die Schülerinnen und Schüler einen persönlichen Gegenstand. Sie erfahren etwas über die Pioniertat der Person, und ihre Kurzbiografie vermittelt die wichtigsten Stationen in ihrem Leben. Jeden Monat erwartet den Gewinner oder die Gewinnerin ein Gutschein für einen Flug «selbst am Steuer» mit der Flugschule Grenchen.

# unterirdisch überleben

## rundgang zivilschutzanlage sonnenberg

[www.unterirdisch-ueberleben.ch](http://www.unterirdisch-ueberleben.ch)  
[info@unterirdisch-ueberleben.ch](mailto:info@unterirdisch-ueberleben.ch)  
 Telefon 044 586 54 43

Wir führen Sie und Ihre Klasse durch den eindrücklichen Zeitzeugen aus dem Kalten Krieg, durch die einst grösste Zivilschutzanlage der Schweiz im Sonnenberg von Luzern.

Für Schulklassen wird eine spezielle Tour und in Zusammenarbeit mit dem DVS für die Volksschulen (Sek I) des Kantons Luzern auch ein ermässiger Preis angeboten:

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Umsetzung des nationalen Zivilschutzkonzeptes 1971
- Bedrohungswahrnehmung 70er-Jahre: Neutrale Schweiz zwischen Ost und West
- Geist des Kalten Kriegs und globale Atomangst
- Redimensionierung der Anlage seit 2006 und Mentalitätswechsel
- heutige Nutzung, auch durch den unfriedlichen Ordnungsdienst der Luzerner Polizei (Haftzellen)

### Ort/Anfahrt

Zivilschutzanlage Sonnenberg, Stadt Luzern. Eingang: Kinderspielplatz Sälihalde.



zvg. Eingangsstollen zur einst grössten Zivilschutzanlage der Schweiz

Bus Nr. 10 ab Bahnhof Luzern, Richtung Obergütsch, Haltestelle Berglistrasse. Der Weg ist von der Bushaltestelle zum Eingang ausgeschildert (2 Minuten)

### Dauer der Führung/ Öffnungszeiten

2 Stunden. Täglich von 8–22 Uhr, nur nach Anmeldung (siehe unten)

### Kosten

Schulklassen (Berufsschulen, Kanti, Privatschulen usw.): CHF 250.–/Führung  
 Schulklassen der Volksschule Kanton Luzern: CHF 125.–/Führung\*  
 \* Das DVS übernimmt für die Volksschulen des Kantons Luzern

(7.–9. Schuljahr, Sek I) die Hälfte der Führungskosten, Schuljahre 2009/10 und 2010/11, für je max. 20 Klassen.

### Anmeldung: Reservation einer Führung

Mindestens 14 Tage im Voraus reservieren!  
 Reservationsformular für Schulen [www.unterirdisch-ueberleben.ch](http://www.unterirdisch-ueberleben.ch) > Führungen Schulen > Reservationsformular).

### Kontaktperson

Andrea Huwylar-Bachmann, Historikerin und Museumspädagogin,  
[info@unterirdisch-ueberleben.ch](mailto:info@unterirdisch-ueberleben.ch)

# Museum Sammlung Rosengart, Luzern

## Informationen für Lehrpersonen

### Pablo Picasso und Paul Klee

Einzigartige Werkgruppen von Pablo Picasso und Paul Klee bieten sich für eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstrichtungen auf höchstem Niveau an. Anhand weiterer Originalwerke von 21 Künstlern des Impressionismus und der Klassischen Moderne kann die Entwicklung der Malerei vom späteren 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts vermittelt werden.



### Sonntag, 30. Mai,

11.30–12.30 Uhr

Picasso und der Stierkampf – Führung

### Montag, 7. Juni,

12.15–12.45 Uhr

Seurats Farbenwelt – Kunstgespräch

### Sonntag, 13. Juni,

11.30–12.30 Uhr

«Augen-Lust» (impressionistische Kunst) – Führung

### Sonntag, 13. Juni,

14.30–15.30 Uhr

Sehen & Verstehen: Monet und Co. – Führung für Familien

### Kunst-Besuche für Kindergärten und Schulklassen

Allgemeine oder spezielle Führungen für alle Altersstufen nach Anmeldung, auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wir begleiten Gruppen und Klassen aus Kindergarten und Schulen zu bestimmten Künstlern oder Stilrichtungen. Mit den Lehrpersonen vereinba-

ren wir individuelle Führungen und Kunstgespräche. Kosten für Führung und Eintritt: auf Anfrage

### Telefonische Anfrage und Anmeldung

Sammlung Rosengart  
Pilatusstrasse 10, 6003 Luzern  
Martina Kral, Heidi Suter oder  
Regula Jurt, Telefon 041 220 16 81  
oder Telefon 041 220 16 62  
Fax 041 220 16 63  
[info@rosengart.ch](mailto:info@rosengart.ch)

### Sammlung Rosengart

Öffnungszeiten: April–Oktober:  
täglich, 10–18 Uhr  
November–März:  
täglich, 11–17 Uhr  
[www.rosengart.ch](http://www.rosengart.ch)

### Kinder führen Kinder

Auch in diesem Jahr können Kinder ohne Erwachsene zwischen 7 und 11 Jahren unter Anleitung eines geschulten

Kinderteams das Museum kennen lernen. Dieses Angebot richtet sich **nicht** an geschlossene Schulklassen.

Die nächsten Termine: 5. und 19. Mai, 9. und 23. Juni, jeweils von 14–15 Uhr  
Kosten für Führung und Eintritt: CHF 4.– pro Kind  
Nur auf Anmeldung:  
Telefon 041 220 16 81 (M. Kral)  
oder [m.kral@rosengart.ch](mailto:m.kral@rosengart.ch)

### Kinder FühRen Kinder

Ein Projekt für Kinder mit Behinderungen von ca. 7 bis 11 Jahren. Zusammen mit speziell vorbereiteten Kindern werden die Teilnehmenden das Museum mit allen Sinnen erforschen. Dieses Angebot können auch geschlossene Gruppen wahrnehmen.  
Kosten für Führung und Eintritt: CHF 4.– pro Kind  
Vereinbarung von Terminen:  
Kontakt Telefon 041 220 16 81 (M. Kral) oder [m.kral@rosengart.ch](mailto:m.kral@rosengart.ch)

# Richard-Wagner-Museum:

## Alpenmythos im 19. Jahrhundert:

Sonderausstellung im Richard-Wagner-Museum Luzern

Der Opernkomponist Richard Wagner hat die Schweiz in den frühen 1850er-Jahren nicht nur als politischer Flüchtling, sondern auch als Reisender und als abenteuerfreudiger Wanderer erlebt und daraus Inspirationen für sein Werk erhalten.

In den fünf Räumen des 1. OG werden Dokumente zu den Themen Alpinismus, Touristik, Literatur und Grafik im 19. Jahrhundert sowie natürlich Wagners Abenteuer in der Bergwelt gezeigt.

### Für Schulen

Die Vielfalt der Themen, die in der Ausstellung präsentiert werden, ist ideal für ein Zusatzangebot für die Oberstufe. Dazu werden kostenlos Unterlagen für Lehrpersonen zum Ausstellungsbesuch und zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht abgegeben. Darin enthalten ist eine Demo-CD mit musikalischen Beispielen aus der Schweizer Volksmusik und dem musikalischen Werk Richard Wagners.

### Mögliche Themen

- Reisen und Wandern im 19. Jahrhundert
- Lithografien: Darstellung der Landschaft damals (im Vergleich zu heute)

- Was ist eine Oper, gezeigt am Beispiel von Wagners Drama (Text, Musik und Bühnenbild)
- Faszination Volksmusik in der Kunstmusik der Romantik

### Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung ist bis zum 30. November 2010 zu besichtigen. Der Eintritt für Schulklassen aus dem Kanton Luzern ist gratis.

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag 10–12 Uhr und 14–17 Uhr, Montag geschlossen

### Kontakt:

Telefon 041 360 23 70

Fax 041 360 23 79

[info@richard-wagner-museum.ch](mailto:info@richard-wagner-museum.ch)

[www.richard-wagner-museum.ch](http://www.richard-wagner-museum.ch)

# Museum im Bellpark

## Ausstellungen

15. Mai 2009 bis 25. Oktober 2010

## Erziehungsanstalt Sonnenberg

### Ein Lehrbeispiel

Am 30. August 1944 publiziert der Reporter Peter Surava (eigentlich Peter Hirsch) in der Wochenzeitung des Schweizerischen Gewerkschaftsbund «Die Nation» einen Artikel über die Erziehungsanstalt für Knaben auf dem Sonnenberg in Kriens. Er prangt

die dortigen Missstände mit deutlichen Worten an. Der berühmte Fotoreporter Paul Senn dokumentiert die Zustände im Heim. Der daraus resultierende Medien-skandal führt zu Schliessung der Erziehungsanstalt Sonnenberg (heute Schulhaus Gabeldingen). Eine Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern (Leitung Kilian T. Elsasser). Zur Ausstellung gibt es ein Dossier zum Ergänzen für die Schulen ab der 6. Klasse.

### Schule

Zu den Ausstellungen gibt es für Schulen ein museums-pädagogisches Programm.

### Kontakt:

Museum im Bellpark, Luzernerstrasse 21 /PF, 6011 Kriens, Kirsten Jenny-Knauer, Museums-pädagogin/Kunstvermittlerin Museum im Bellpark.

Telefon 041 310 33 81 (Di/Do/Fr) oder [museum@bellpark.ch](mailto:museum@bellpark.ch).

# Kunstmuseum Luzern

## Kunstvermittlungsangebote für Lehrpersonen und Schulklassen

### Lehrpersonen

#### **Kunstpaket für Teams von Lehrerinnen und Lehrern**

Ein Geschenk zum 10. Geburtstag der Kunstvermittlung:

Kunst erleben, Kunst erforschen, Lernen über Kunst, Lernen durch Kunst, Experimente zur Kunst. Exemplarische Einblicke in die Möglichkeiten der Kunstvermittlung.

Termine auf Anfrage, zwischen 16. März und 25. Juni, Dauer ca. 2 Stunden

### Schulklassen:

#### **Referenz und Neigung. Kunst des 21. Jh. aus der Sammlung (27.2.–27.6)**

Zum Jubiläum präsentiert das Kunstmuseum seine Neuerwer-

bungen der letzten 10 Jahre und verwandelt sich für drei Monate in ein «Museum für Gegenwartskunst». Positionen der aktuellen internationalen Kunst aus Australien, Asien, Israel, Südafrika und Europa treffen auf jene von Künstlerinnen und Künstlern mit Zentralschweizer Wurzeln, die heute zur internationalen Kunstszene zählen.

**Vertiefungsthemen:** Der Körper in der Kunst; Materialien, Techniken, Medien; «Ich und die Welt» (Individuum und Gesellschaft)

#### **Projektraum Kunstvermittlung (27.2.–27.6.)**

Parallel zur Ausstellung Referenz und Neigung sammeln wir im Projektraum Kunstvermittlung Fragen und Entdeckungen zur Kunst der Gegenwart. Was sehen wir? Was ist wichtig? Für wen?

Welche Bezüge gibt es zu anderen Wissensfeldern und zu aktuellen Themen? Als Basislager für Forschungs-Expeditionen in die Ausstellung bietet der Projektraum Möglichkeiten für Gespräche, Recherchen, offene Lernsituationen, Aufzeichnungen und Experimente. Wir laden Sie ein, mit uns zu arbeiten und Ihre Sichtweisen zu dokumentieren.

Ein- und mehrteiligen Projekte für Klassen aller Altersstufen  
Detaillierte Angebote unter [www.kunstmuseumluzern.ch](http://www.kunstmuseumluzern.ch)

#### **Auskunft und Anmeldung**

bei Brigit Kämpfen-Klapproth, Leiterin Kunstvermittlung für Lehrpersonen und Schulen  
Telefon 041 226 78 18, [brigit.kaempfen@kunstmuseumluzern.ch](mailto:brigit.kaempfen@kunstmuseumluzern.ch)

Erlebnisschule Luzern

## Neue Angebote für 2010

Auch 2010 hat die Erlebnisschule Luzern eine breite Palette an Erlebnisangeboten zu bieten, vom



Bacherlebnis über Wildkräuterküche bis zur Spurensuche im Wald. Nebst den regulären Wald- oder Bacherlebnistagen bieten wir ab Herbst in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung neu folgendes Modul für einzelne Klassen an:

### Natur rund ums Schulhaus

Auf der eintägigen Entdeckungsreise wird das Schulhausgelände Naturschauplatz und Forschungsstation. Die Schülerinnen und

Schüler nehmen die eigene Schulhausumgebung als Lebensraum wahr, sie lernen typische Tier- und Pflanzenarten der Siedlung kennen. Dieses ganz-tägige Angebot richtet sich an 3.–6. Primarklassen.

Information und Anmeldung  
Erlebnisschule Luzern,  
Klosterstrasse 21a, 6003 Luzern,  
Telefon 041 410 51 54,  
[info@erlebnisschule.ch](mailto:info@erlebnisschule.ch),  
[www.erlebnisschule.ch](http://www.erlebnisschule.ch)

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

## Individuelle Schulangebote

Im Kanton Luzern bieten aktuell rund 20 Bauernfamilien SchuB auf dem Hof an. Was die Schüler in der Schulstube gelernt haben, wird auf dem Bauernhof eins zu eins visualisiert, erfahren und gefestigt. Themen wie «die vier Jahreszeiten», «Ernährung», «der Weg der Milch», oder «von Huhn zum Ei» und viele mehr sind nur ein paar Beispiele der vielseitigen Möglichkeiten von SchuB.

### Lernziele erreichen – ganz einfach mit SchuB

Unsere SchuB-Anbieter werden zusammen mit Ihnen die gewünschten Lernziele definieren, einen massgeschneiderten Schultag sorgfältig vorbereiten, den Unterricht kompetent durchführen und im Anschluss auswerten.



Im Kanton Luzern wird von initiativen Bäuerinnen und Bauern auf rund 20 Bauernhöfen SchuB angeboten. Anbieterliste [www.schub.ch](http://www.schub.ch)

Kontakt: Heidi Jenny,  
Schellenrain 5, 6210 Sursee  
Telefon 041 925 80 23,  
Fax 041 921 73 37,  
[marketing@luzernerbauern.ch](mailto:marketing@luzernerbauern.ch)

Stella Matutina Bildungshaus, Hertenstein

## Hertensteiner Kurse

### **Unsere Zeit in ihren Gedichten**

Philippe Jaccottet  
Leitung: P. Werner Hegglin  
4. Mai: Leseabend,  
18.30–21.30 Uhr  
5. Mai: Lesenachmittag,  
14.15–17.30 Uhr

### **Klavier-Rezital zum Pfingst- montag 15.30 Uhr**

Werke von Ludwig van Beethoven  
und Frédéric Chopin  
Hansburkard Meier  
24. Mai

### **Auf meinen Spuren**

Autobiografisches Schreiben  
Leitung: Kurt Schwob  
27.–30. Mai

### **Ich bin Stimme**

Klingen, singen, schwingen –  
heilender Klang  
Leitung: Steffi Schmid  
4.–6. Juni

### **Beweglich, lebendig, schmerzfrei**

Mit der Franklin-Methode  
Leitung: Brigitte Gertschen  
5.–6. Juni

### **Unsere Zeit in ihren Gedichten**

Hilde Domin  
Leitung: P. Werner Hegglin  
15. Juni: Leseabend,  
18.30–21.30 Uhr  
16. Juni: Lesenachmittag,  
14.15–17.30 Uhr

### **Bald pensioniert?**

Von den Tücken der Übergänge  
Leitung: Sr. Hildegard Willi /  
P. Werner Hegglin  
25.–27. Juni

## Hertensteiner Begegnungen

### **mit Eugen Bollin**

Zeichen setzen, Zeichen finden  
als Mönch, Maler und Lyriker  
7.–8. Mai

### **mit Eduard Kaeser**

Im Zweifel gegen das Gehirn –  
Für das menschliche Subjekt im  
Zeitalter seiner Entbehrlichkeit  
28.–29. Mai

### **mit Friedrich Glasl**

Krieg wird gemacht – auch  
Frieden ist machbar!  
Zur Dynamik von Krieg und  
Frieden  
18.–19. Juni

## Hertensteiner Insel-Abende

Ohne Anmeldung, Eintritt frei,  
Kollekte  
Beginn: 18.30 Uhr  
Nachessen 17.30 Uhr, auf  
Anmeldung

### **Sonntag, 30. Mai, 18.30 Uhr**

Julius Kurmann, Dr. med.  
Burnout muss nicht sein

### **Sonntag, 6. Juni, 18.30 Uhr**

Remo Largo, Dr. med.  
«Macht die Kinder nicht verrückt!»  
Das Kind heute – in Familie und  
Schule

### **Sonntag, 13. Juni, 18.30 Uhr**

Peter H. Baumann, Dr. sc. techn.  
ETH  
Ist der Mensch teilbar?  
Wie erhalten wir unsere Ganzheit  
in der heutigen Zeit?

### **Sonntag, 20. Juni, 18.30 Uhr**

Hansjakob Egli, Piano. Gesprächs-  
Konzert  
Ideale der Romantik: Natur, Frau,  
Kind

### **Sonntag, 27. Juni, 18.30 Uhr**

Humor-Mitspiel-Abend für Gross  
und Klein  
Im Anfang war die Freude  
Gesundheit! Clown Massimo  
alias Dietmar Max Burger, Dr. med.

[www.leseforum.ch](http://www.leseforum.ch)

## Neue Online-Plattform für Literalität

Der Verein Leseforum Schweiz präsentiert unter [www.leseforum.ch](http://www.leseforum.ch) eine neue Online-Plattform für Literalität (Lesen, Schreiben, Mediennutzung). Die Website richtet sich an Fachpersonen, die sich in Forschung und Praxis mit Literalität befassen, sowie an eine interessierte Öffentlichkeit.

Das Angebot der Website umfasst neben einschlägigen Informationen zu Veranstaltungen, Projekten, Fachliteratur und Weiterbildungen auch eine Datenbank mit derzeit rund 600 frei zugänglichen Fachartikeln. Zudem stellt die Redaktion von leseforum.ch vierteljährlich einen thematischen Schwerpunkt mit Erstveröffentlichungen zusammen. Der erste Fokus ist dem Thema «Förderung

von Sprache und Literalität auf der Schuleingangsstufe» gewidmet. Mit leseforum.ch möchte der Verein Leseforum Schweiz den sprach- und institutionenübergreifenden Fachdiskurs zum Thema Literalität stärken, den Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis intensivieren und die Publikation und Rezeption qualifizierter Fachartikel erleichtern.

Die neue Online-Plattform leseforum.ch wird getragen u. a. vom Verein Leseforum Schweiz, die redaktionelle Arbeit wird massgeblich unterstützt durch die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz, die Pädagogischen Hochschule Zürich und das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM.

### bike2school 2010 – 2. Nationale Mitmach-Aktion

Mit bike2school setzen sich zwischen den Sommer- und den Herbstferien 2010 Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse bis und mit Sekundarstufe II auf dem Weg zur Schule aufs Velo. Zu gewinnen gibt es Punkte im Wettbewerb um Klassen- und Einzelpreise, aber auch Fitness, Spass und Verkehrssicherheit.

Die Schulen melden spätestens fünf Wochen vor Beginn der Herbstferien an, damit die Schülerinnen und Schüler während vier individuell durch die Klasse wählbaren Wochen mitfahren können.

Weitere Informationen: [www.bike2school.ch](http://www.bike2school.ch).



## Schweizer Geschichte(n) sichtbar machen

Die Internet-Plattform «schweizr.ch» ist ein neues Angebot des Instituts für Medien und Schule der PH Zentralschweiz, Schwyz. Auf einer virtuellen Landkarte der Schweiz lassen sich punktgenau Fotos ablegen, entlang einer Zeitlinie einordnen und die dazugehörigen Geschichten aufschreiben oder mündlich erzählen.

Schülerinnen und Schüler werden zu Reporterinnen und Reportern, sammeln Bilder und Anekdoten und verknüpfen sie mit Orten, Zeiten und Themen. Die vielfältigen Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln ein neues, buntes und facettenreiches Bild der Schweiz. Die Plattform eignet sich für den Einsatz in vielen Fächern, vor allem in Geschichte und Heimatkunde bzw. Mensch & Umwelt.

Schweizr.ch ist seit November 2009 in Betrieb und für Schulen gratis nutzbar. Das Projekt gewann den Multimediapreis des Schweizer Fernsehens und wird heute durch die Swisscom als Hauptsponsor unterstützt. Schweizr.ch lässt sich auch unterwegs über das Handy nutzen. Hierfür wurde eine iPhone-Applikation entwickelt. Swisscom verleiht hierzu kostenfrei Koffer mit mehreren iPhones

an Schulen. Mehr Informationen finden sich dazu unter [www.schweizr.ch](http://www.schweizr.ch).

Verantwortlicher Projektleiter/  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Dominik Petko, Institut für Medien und Schule IMS – Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Schwyz, Telefon 041 859 05 92, [dominik.petko@phz.ch](mailto:dominik.petko@phz.ch), [www.ims.phz.ch](http://www.ims.phz.ch)

### Kulturkreis Arosa

## Schulmusik-Kurse in Arosa

Der Kulturkreis Arosa führt im Sommer 2010 zum 24. Mal seine «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Nebst zahlreichen Interpretationskursen für verschiedenste Instrumente sowie Blasorchester- und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für KindergärtnerInnen und LehrerInnen statt. So zum

Beispiel ein Didaktikkurs unter der Leitung von Willy Heusser und ein Instrumentenbau-Workshops unter der Leitung von Boris Lanz. Gitarre als Begleitinstrument ist ein weiterer Kurs, der bei Lehrkräften jedes Jahr gut ankommt. Diverse Anfängerkurse (u. a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika und

Didgeridoo) runden das Angebot ab.

Der Festivalprospekt kann unverbindlich beim **Kulturkreis Arosa, 7050 Arosa** (Telefon 081 353 87 47) bezogen werden. [info@kulturkreisarosa.ch](mailto:info@kulturkreisarosa.ch) [www.kulturkreisarosa.ch](http://www.kulturkreisarosa.ch)

Weiterbildung Naturpädagogik

# CAS «Naturbezogene Umweltbildung»

## Der Wald als Schulzimmer?

Der Zertifikatslehrgang CAS «Naturbezogene Umweltbildung» lehrt, wie Natur- und Umweltwissen im Wald praktisch vermittelt wird. Gleichzeitig werden auch vielfältige Methoden durchgeführt, in denen die Natur ein Lernort für Gesundheitsförderung und soziales Lernen ist. Die vielen praxisnahen Beispiele, das eigene Forschen und Ausprobieren und die theoretischen Vertiefungen zeigen auf, welchen Mehrwert das Unterrichten in der Natur generiert.

Der Lehrgang ist modular aufgebaut. Für jede Schulstufe gibt es eine Auswahl an Modulen. Es können auch nur einzelne Module besucht werden. Die

Module finden jeweils am Wochenende statt in faszinierenden Landschaften der Schweiz.

Die Weiterbildung richtet sich an Lehrkräfte der Primar- und Oberstufe, KindergärtnerInnen sowie Personen aus den Berufsfeldern Biologie und Forstwirtschaft.

Der Zertifikatslehrgang wird von der Stiftung SILVIVA in Zusammenarbeit mit der ZHAW Wädenswil angeboten.

**Der nächste Lehrgang startet im Juni 2010.**

**Weitere Informationen zum Lehrgang:**  
[www.silviva.ch/lehrgang](http://www.silviva.ch/lehrgang)



### Einige Module aus dem Lehrgang:

- Die Jahreszeiten im Vorschulalter
- Wahrnehmung und Bewegung fördern in der Natur
- Natur- und Umweltpädagogik macht Schule
- Gestalten mit Gruppen in der Natur – Landart

## WWF-Sponsoringlauf

# 60 Minuten laufen für die Wildbienen

Der WWF Luzern widmet seinen 2. Sponsoringlauf im UNO-Jahr der Biodiversität den Wildbienen. Er findet am **17. September 2010 in Rothenburg** statt.

Mit dem Erlös wird der WWF Luzern verschiedene Projekte für die Wildbienen starten und Wildbienenhotels erstellen, die

auch anderen bedrohten Insekten wieder eine Nistmöglichkeit anbieten. Eine Info-Kampagne soll die faszinierenden Tiere den Menschen näher bringen.

Zur Vorbereitung und Sensibilisierung erhalten Primarklassen der 1. bis 6. Klasse, die sich am Lauf anmelden, vom WWF einen

stufengerechten Schulbesuch, um sich aktiv mit dem Thema Wildbienen auseinander zu setzen. Dauer: 2 Lektionen.

Weitere Informationen, Anmeldetalon [www.wwf-lu.ch](http://www.wwf-lu.ch)  
Anmeldeschluss:  
27. August 2010

Schweizer Erzählnacht 2010:

## «Im Geschichtenwald»

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Die Projektpartner laden alle Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendgruppen und andere Institutionen ein, sich an der Erzählnacht 2010 zu beteiligen.

### Termine Schweizer Erzählnacht 2010; [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

Ab März 2010  
Anregungen und Tipps für die Durchführung einer Erzählnacht

Ab 1. Juni 2010  
Medienlisten und Gestaltungsideen zum Motto stehen zum Download bereit.

Ab 1. August 2010  
Anmeldung der Veranstaltung sowie Bestellung von Plakaten und Postkarten.

12. November 2010 Schweizer Erzählnacht 2010

**Über Bibliomedia Schweiz**  
Bibliomedia Schweiz engagiert sich als zentrale Ressourcenbibliothek für öffentliche Bibliotheken, Schulen und andere Institutionen, die sich für die Förderung des Lesens und der Kultur einsetzen. Dies tut sie von drei Bibliothekszentren in Solothurn, Lausanne und Biasca aus, die – entsprechend dem gemeinsamen Leitbild – auf die Bedürfnisse ihrer Sprachregionen

zugeschnittene Angebote entwickeln.

Weitere Informationen:  
[www.bibliomedia.ch](http://www.bibliomedia.ch)

### Kontakt

Katrin Schnellmann  
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM  
Telefon 043 268 39 08  
[katrin.schnellmann@sikjm.ch](mailto:katrin.schnellmann@sikjm.ch)

Ruth Fassbind  
Bibliomedia Schweiz  
Telefon 032 624 90 22  
[ruth.fassbind@bibliomedia.ch](mailto:ruth.fassbind@bibliomedia.ch)

■ Institut für Kinder- und Jugendmedien

## ■ Kurse zu Kinderliteratur und Leseförderung

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM bietet auch 2010 eine breite Palette von Weiterbildungskursen an. Das Programm ist in drei Rubriken unterteilt: «Neuerscheinungen und Trends in der Kinder- und Jugendliteratur», «Leseförderung praktisch» und «Aus den Schatztruhen des SIKJM». Die Kurse richten sich an Lehrpersonen, Bibliotheksmitarbeitende, Spielgruppenleiterinnen und andere Interessierte.

Die einzelnen Kursbeschreibungen finden Sie auf [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch) > Leseförderung > Kurse (Direktlink: [www.sikjm.ch/d/lesefoerderung/kurse](http://www.sikjm.ch/d/lesefoerderung/kurse)).

Ökozentrum Langenbruck

# Energie-Erlebnistage

## Angebot für Luzerner Schulen

Die Energie-Erlebnistage sind ein Angebot des Ökozentrums Langenbruck und EnergieSchweiz. Es ist ein handlungsorientierter Parcours, der an Schulen durchgeführt wird und der den SchülerInnen eine spielerische Auseinandersetzung mit Energie ermöglicht. Sie spüren der Grauen Energie nach, fühlen die Kraft des Wassers, testen die Energie im eigenen Körper, lernen wie die Erneuerbaren Energien genutzt werden und vieles mehr. Die abstrakten Einheiten W, kWh oder J werden zu erfahrbaren Grössen.

Vor allem Kinder und Jugendliche im Alter von 10–25 Jahren sind angesprochen. Der Parcours eignet sich gut als Auftakt zur Auseinandersetzung mit Energiefragen. Es stehen sieben frei kombinierbare Module zur Auswahl. Das Ökozentrum Langenbruck übernimmt die gesamte Planung und Durchführung. Die Kosten werden je nach Aufwand berechnet, der von der Anzahl



Klassen und Modulen sowie vom Ort abhängt. Der Kanton Luzern unterstützt mit einem finanziellen Beitrag die Energie-Erlebnistage, so dass die Schulen nur noch einen kleinen Beitrag bezahlen müssen: CHF 500.– für 4 Klassen, CHF 550.– für 6 Klassen, CHF 600.– für 8 Klassen.

Weitere Informationen, Anmeldeformular: [www.energie-erlebnistage.ch](http://www.energie-erlebnistage.ch)

Kontakt: Ursula Dold  
 Ökozentrum Langenbruck  
 Schwengiweg 12  
 4438 Langenbruck  
 Telefon 062 387 31 51  
[ursula.dold@oekozentrum.ch](mailto:ursula.dold@oekozentrum.ch)

## Fachvortrag zu verletzten Kinderseelen

Der Film «Der Pferdeflüsterer» zeigt auf, was es bedeutet, wenn Kinder in der Seele verletzt werden und wie Kinderseelen wieder heilen können.

Die Geschichte handelt von Schmerz, Vertrauen und Heilung. Illustriert mit den Bildern aus dem Film werden wir in diesem Vortrag zusammen anschauen und reflektieren, wie Kinder und Jugendliche leiden können, die seelisch verletzt werden.

Der Vortrag von Jacqueline Schmid, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Traumatherapeutin, Begründerin des Schweizerischen Instituts für Trauma-Therapie ([www.sitt.ch](http://www.sitt.ch)), richtet sich an Eltern und Fachleute aus Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik, Gesundheit-, Sozial-, Erziehungswesen und Politik.

Datum/Zeit:

**Donnerstag, 27. Mai 2010,  
18.15–19.15 Uhr**

Ort:

Paulusheim der Pfarrei St. Paul,  
Moosmattstrasse 4, 6005 Luzern

Anmeldung:

bis 17. Mai 2010

Organisation:

Institut für Heilpädagogik und  
Psychotherapie, Moosmatt-  
strasse 12, 6005 Luzern,  
[info@ihpl.ch](mailto:info@ihpl.ch)

### Umweltpädagogik

## VivaRiva Wassererlebnistage

VivaRiva bietet massgeschneiderte Wassererlebnistage für jede Stufe an. Wir stellen ein individuelles Programm inkl. Unterrichts-

materialien zusammen, das wir auf den Wissensstand der Kinder zuschneiden. Erfahrene UmweltpädagInnen leiten nebst klassi-

schen Bacherlebnistagen auch Veranstaltungen zum Thema Biber oder Amphibien.



Für Teams von Lehrpersonen bietet VivaRiva zudem ein- oder mehrtägige Fortbildungskurse an. Praxisorientiert und vor Ort kriegen Sie ökologische Inputs und Aktivitätsideen, lernen die wichtigsten Tiere und Pflanzen im/am Bach kennen und erhalten eine Übersicht über unterstützende Lehrmittel.

Mehr Infos:

Projektleiterin Kathrin Jaag,  
Telefon 052 625 26 67 oder  
[info@vivariva.ch](mailto:info@vivariva.ch),  
[www.vivariva.ch](http://www.vivariva.ch).

Hep Bildungverlag

## Begabungsförderung leicht gemacht

Wie lässt sich eine breite Begabungsförderung in der Primarschule erfolgreich einführen und nachhaltig umsetzen? Dieses Handbuch gibt Antworten. Acht mit dem LISSA-Preis (Lernfreude in Schweizer Schulen anregen) ausgezeichnete Schweizer Primarschulen präsentieren ihre Modelle und gewähren Einblick in die konkrete Umsetzung. Neben Erfahrungsberichten stellen sie eine breite Palette von Arbeitsunterlagen zur Verfügung. Drei ergänzende Grundlagentexte geben weitere nützliche Impulse. Ein Buch aus der Praxis für die



Praxis – für alle Lehrpersonen, die ihren Unterricht mit Elementen der Begabungsförderung anreichern wollen.

Herausgegeben von der Stiftung für hochbegabte Kinder und der Stiftung Mercator Schweiz

Begabungsförderung leicht gemacht  
Unterlagen und Konzepte von  
LISSA-Preisträgern

1. Auflage 2009, ca. 200 Seiten,  
A4, Broschur, CHF 39.–,  
ISBN 978-3-03905-574-6

AZB  
6000 Luzern 2

Retouren:  
Bildungs- und Kulturdepartement,  
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern

Inserat

 **SBB CFF FFS**

Reisen Sie vom 1.4.–31.8.2010 zum Vorzugspreis in die Stadt am Rhein – nach Basel. Reisende mit einem Halbtax und Schüler bezahlen nur CHF 17.00, Reisende ohne Abo CHF 33.00. Das Angebot ist gültig ab allen SBB Bahnhöfen in der Zentralschweiz. Alle genauen Bestimmungen finden Sie auf [www.sbb.ch/aktionbasel](http://www.sbb.ch/aktionbasel).

**ERMÄSSIGTE BAHNFAHRT  
AB 10 PERSONEN MIT  
HALBTAX PRO PERSON**  
**FÜR  
CHF 17.-**

© Basel Tourismus + Edition Phönix

**10**  
Jahre RailAway  
Freizeitideen

**RailAway**

**Fahren Sie in der Gruppe  
zum Spezialpreis nach Basel.**